

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“,
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich

mit einer täglichen

7 Ausgaben

Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10631.
Berliner Adress: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 84 Rpf., für einen Monat RM. 2.—, ein-
jährlich 24 Rpf. Durch die Post bezogen RM. 2.80, zusätzlich 42 Rpf. Belegzeit, einjähr-
lich 10 Rpf. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Buchhandlung, die
Posterei und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil Grund-
preis 6 Rpf., der 88 Millimeter breiten Spalte im Zentralteil 45 Rpf., fünf bis sechs Rpf. 4
Rohlaufträge. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
wird keine Gewähr übernommen. — Inhalt der Anzeigenannahme 10 Uhr nachmittags.
Bessere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adress: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Nr. 346.

Mittwoch, 19. Dezember 1934.

82. Jahrgang.

Laval's Programm.

Diktatappell an Deutschland. — „Unter gleichen Bedingungen und mit gleichen Rechten.“ Militärabkommen mit Moskau?

Eine Rede Mussolinis.

as. Berlin, 19. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Im französischen Senat hat Laval
gestern einen Überblick über seine Außenpolitik
gegeben. Diese Rede hat irgendwelche Überraschungen
nicht gebracht. Sie war im Ton Deutschland gegenüber
nicht unfreundlich, und Laval verriet es auch, sich etwa
die phantastischen Angaben über die
deutschen Rüstungen, die in der Kammer bei
der Bewilligung des 800-Millionen-Franken-Kredit
für Kriegsmaterial wieder eine Rolle spielten, zu eigen
zu machen. Während mit dieser Bewilligung die
Kammer weiter für die Rüstungen Frankreichs sorgte,
war die Rede Lavals auf einen durchaus fried-
fertigen Ton gestimmt. Wir entnehmen ihr, daß
Frankreich ganz unbedingt an den Diktatplänen
teilhabe und an Deutschland eine neue Aufforderung
ergehen lassen wird, diesem Kollektivpakt beizutreten.
Deutschland hat seine Bedenken gegen den Diktat
bisher vor längerer Zeit zum Ausdruck gebracht und das
gleiche hat auch Polen getan. Wenn Frankreich sich
bereit erklärt hat, den politischen Bedenken in bestimm-
ten Punkten Rechnung zu tragen, so werden wir ab-
warten müssen, wie der so revidierte Diktat
aussehen soll. Nach den Worten Lavals will Frank-
reich mit uns „unter den gleichen Bedingun-
gen und mit gleichem Recht“ wie mit den übrigen
Staaten verhandeln. Auch hier wird es darauf an-
kommen, festzustellen, was diese Worte für die Praxis
bedeuten. Kollektivverträge kann Deutschland nur
beitreten, wenn ihm die volle Gleichberechtigung
gewährt wird, und wir haben oft genug gesagt,
was wir unter dieser vollen Gleichberechtigung ver-
stehen. Ob sich hier die Anschauungen des Herrn Laval
mit den unseren decken, das ist nach der gestrigen
Senatsrede mit Sicherheit keineswegs zu behaupten.
Fast zur gleichen Stunde, in der Laval im Senat
sprach, hat das englische Blatt „Star“ Enthüllungen

über ein angebliches französisch-sowjet-
russisches Militärabkommen veröffentlicht.
Wiederholt schon ist gemeldet worden, daß ein solches
Militärabkommen zwischen Paris und Moskau abge-
schlossen worden sei, aber stets ist diesen Meldungen ein
Dementi gefolgt. Auch die Veröffentlichung des
„Star“ hat das gleiche Schicksal erlitten und zweifellos
spricht auch mangelhaft dafür, daß der Text des eng-
lischen Blattes nicht stimmt. Das aber ändert nichts
daran, daß sichtlich zwischen dem französischen und dem
sowjetrussischen Generalstab „geplaudert“ wird. Zudem
wissen wir ja auch aus einer früheren Kammerdebatte,
daß die Sowjetrussen Frankreich ihr Heer für den Fall
eines Konfliktes mit Deutschland angeboten haben.
Laval hat sich gestern zu diesem Thema nicht weiter ge-
äußert, sondern lediglich nochmals auf seine Verein-
barungen mit Litwinau, nach denen keine der beiden
Regierungen während der Diktatverhandlungen zwei-
seitige Verträge abschließen wird, hingewiesen.
Der französische Außenminister hat aber auch deut-
lich erkennen lassen, daß er den Ausgleich mit
Italien sucht. Er hat dabei die kleine Entente zu
beruhigen versucht und ihr versichert, daß Frankreich
ihre Interessen nicht vergessen werde. Es wird aber
nicht ganz leicht sein, die widerstreitenden Interessen
unter einen Hut zu bringen. In Italien scheint man
sich denn auch immer noch lieber auf die Kanonen zu
verlassen, als auf solche Verhandlungen, wenigstens hat
Mussolini gestern bei der Einweihung der
neuen Brunnhildis nochmals betont, daß
weder die Wahrung der Ehre noch das es aber das
Schwert sei, das sie verteidigt. Um also die Werte
des Friedens zu bewahren, will Italien stark sein. Das
gleiche aber, und nichts weiter wollen auch wir, und
hier muß sich zeigen, ob Frankreich hierfür heute Ver-
ständnis hat und die Folgerungen ziehen will. Nur
dann können deutsch-französische Verhand-
lungen, die Herr Laval ankündigte, einen Erfolg
haben.

Bilanz der Gesetze.

Eine kurze Weihnachts- und Neujahrspause ist in die
deutsche Gesetzgebung eingeschaltet. Am 13. Dezember
hat die Reichsregierung die letzte Sitzung des Jahres
1934 abgehalten und mit der Verabschiedung von 13
neuen Gesetzen ihre gesetzgeberische Arbeit zu einem
vorläufigen Abschluß gebracht. Es ist, vom Standpunkt
der Gesetzgebung aus betrachtet, eine der arbeitsreich-
sten Perioden, die damit zu Ende gegangen ist. Gemäß
— das Jahr 1933 brachte zwar, besonders in den Re-
gulationsmonaten, eine Fülle von Gesetzen und Verord-
nungen, aber es waren doch zum großen Teil kurz-
fristige Maßnahmen, die dem Wechsel der politischen
Verhältnisse Rechnung tragen mußten. Aber im
Jahre 1934 setzte auf großer Linie der plan-
mäßige Neuaufbau ein, und die Maßnahmen
und Verfügungen dieses Zeitabschnittes haben also auf
lange Zeit hinaus weitreichende Bedeutung.

176 Gesetze.

Das Reichsgesetzblatt des Jahres 1934 enthält auf
fast 1300 Seiten 176 Gesetze und 350 Verord-
nungen mit Gesetzeskraft. Das ist zusammen-
genommen ein halbes Tausend gesetzgeberischer Ent-
scheidungen. Nun muß überlegt werden, welchen Um-
fang die Gesetzgebung hat, auf welche Gebiete sie sich
erstreckt. Es gibt kaum irgend jemand, der nicht von
den großen politischen Gesetzen dieses Jahres gehört
hätte. Das Reichsreformgesetz, das nach jahr-
hundertelanger staatsrechtlicher Zerstückelung Deutsch-
lands den Aufschwung zu einem deutschen Einheitsstaat
bildete, ist, besonders da es auch noch in einer
letzten Reichstagsitzung verabschiedet wurde, in allge-
meiner Erinnerung. Es ist immer noch neuem in Er-
scheinung getreten, da die Durchführung der Reichs-
reform mit der Zusammenlegung preussischer und
Reichsministerien, mit der Aufhebung der Landes-
justizministerien auf jenes Gesetz zurückgeht. Im all-
gemeinen Bewußtsein ist auch der entscheidende Schritt,
der mit dem Gesetz über das Staatsober-
haupt des Deutschen Reiches getan wurde, als
nach dem Tod Hindenburgs der Reichspräsident auch die
Funktion des Staatsoberhauptes übernahm. Die all-
gemeine Aufmerksamkeit gilt Finanzgesetzen, wie
den großen steuerlichen Maßnahmen, die im Herbst
dieses Jahres verkündet wurden, und die die
Steuerlast für den einzelnen Staats-
bürger dringen. Aber neben jenen Kernpunkten der
Gesetzgebung gibt es eine Fülle von Maßnahmen, die
der einzelne kaum beachtet, und die doch für einen
ganzen Stand, einen ganzen Wirtschaftszweig ent-
scheidende Wichtigkeit haben. Es ist, um die Reichs-
haltigkeit der Beihilfen, die ein solches Jahr des Aus-
baus bringt, darzustellen, vielleicht nur erforderlich,
manche dieser Gesetze aufzuzählen. Da gibt es das
Gesetz gegen Waldverwüstung, das Lichtspielgesetz, das
Gesetz über den Vollstreckungsschutz für die Binnen-
schifffahrt, ein Gesetz über die Ermäßigung von Patentge-
bühren, Gesetze zum Schutz der Nordseehollensischerei,
aber zum Schutz des Viefleins, oder über die Veran-
dung salpeterminer Salze im Lebensmittelverkehr. Es
gibt daneben die Fülle von Verordnungen auf
wirtschaftlichem Gebiet, die gerade in diesem
Jahre erforderlich waren, um die Überleitung zu einer
neuen Rohstoffwirtschaft zu ermöglichen. Ge-
setze dieser Art müssen natürlich in den zuständigen
Ministerien von Sachbearbeitern und Sachverständigen
mit größter Gründlichkeit durchgearbeitet werden, denn
die schlimmsten Folgen können entstehen, wenn ihre
Wirkungen nicht im voraus berechnet sind. Dem Ra-
dikalismus als Ganzes aber muß es selbstverständlich mög-
lich sein, sich auf die Zuverlässigkeit dieser Vorarbeiten
unbedingt zu verlassen, da gerade solche Spezialgesetze
unmöglich von dem Kreis der Ratsmitgliedern selbst
in allen Einzelheiten nachgeprüft werden können.

Der einzige Gesetzgeber.

Man erkennt aus solcher Überlegung die große
Verantwortung, die das Reichskabinett im Laufe
einer Gesetzgebungsperiode übernimmt. Dieser Grund-
satz der Selbst- und der Alleinverantwortung gilt für die
neue Gesetzgebung im Gegensatz zu früheren Zeiten,
in denen sich die Verantwortung für ein Gesetz auf die
Instanzen der Regierung des Reichstages und des
Reichspräsidenten verteilte. Schon seit dem vorigen
Jahr gibt es für Maßnahmen des Reiches nur einen
einzigen Gesetzgeber, denn bereits der erste, nach dem
30. Januar 1933 gewählte Reichstag hat auf die Reichs-
regierung die Intraffaktion und die Ausarbeitung von
Gesetzen übertragen, unter Aufscheidung des Mitwir-
lungsrechtes, das in der Weimarer Verfassung dem
Reichstage zugeteilt war. Seit dem Reichsreformgesetz
vom Januar dieses Jahres aber gibt es in Deutschland
nur noch Reichs- und keine Landesgesetze

Kündigung des Flottenabkommens.

Der japanische Staatsrat beschließt.

Tokio, 19. Dez. In Gegenwart des Kaisers fand am
Mittwochvormittag eine Vollsitzung des japa-

nischen Staatsrates statt, an der alle Minister teil-
nahmen. Einstimmig wurde die Kündigung des
Washingtoner Flottenabkommens beschlossen.
Die Admiralität hat sofort die Befehlshaber der Küsten-
flotte, die Geschwader und die Marinestützpunkte im Aus-
land von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt.

Regierungswechsel in Südslawien.

Das Kabinett Ulanowitsch zurückgetreten.

Belgrad, 18. Dez. Nach dem bereits gemeldeten Rück-
tritt des Außenministers Jettitsch und des Landesverwal-
tungsministers Kojitsch ist nunmehr das gesamte Kabinett
Ulanowitsch zurückgetreten.
Die amtliche Mitteilung hat folgenden Wortlaut:
Die Minister Kojitsch und Jettitsch überreichten heute
den Rücktritt von ihren Ministerposten. Aus diesem Anlaß
überreichte auch der Ministerpräsident Ulanowitsch dem
Regentschaftsrat den Rücktritt der Gesamtregierung. Der
Rücktritt wurde genehmigt. Die Regierung Ulanowitsch
wurde mit der Durchführung der Geschäfte bis zur Bildung
der neuen Regierung betraut. In einer zweiten amtlichen
Erklärung wird mitgeteilt, daß Dienstagnachmittag der
Präsident des Senats, Tomeschitsch, vorzeitig aus dem
Kammandi, vom Prinzregenten Paul in Audienz
empfangen werden.

Innenpolitische Gründe.

Belgrad, 18. Dez. Wie jenseits verlautet, begründete
Jettitsch seinen Rücktritt mit Meinungsverschie-
denheiten über verschiedene Fragen, die er mit einer
Reihe von Ministerkollegen hatte. Er hatte nach seiner Rück-
kehr aus Genf nur noch einen Beschluß des Ministerates ab-
gewartet, der ihm die volle Billigung für seine Haltung vor
dem Völkerbund aussprach und erst dann seinen Rücktritt ein-
gereicht, um die Aufstellung zu verhindern, daß er sich dazu
aus außerpolitischen Erwägungen entschließen habe. Es hat
auch den Anschein, daß die Kabinettskrise vorwiegend auf
innenpolitische Gründe zurückzuführen ist, denn
auch die Lage des Staates nach außen hin bereitet viel Er-
sternis.

Die Aussichten, daß Ulanowitsch an der Macht blei-
ben könne, werden in politischen Kreisen ungünstig beurteilt,
weil die Ansicht vorherrscht, daß Jettitsch und Kojitsch nicht
die einzigen Gegner seines Kabinetts sind. Die weitere Ent-

wicklung der Krise, die zum guten Teil auch von der Haltung
des Kriegsministers General Jizowitsch abhängig ist, wird
mit großer Spannung erwartet.

Rückwirkungen auf die Außenpolitik.

Von Paris aus gesehen.

Paris, 19. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Der Rücktritt
des jugoslawischen Kabinetts wird in Paris mit großer
Aufmerksamkeit verfolgt. Obwohl man sagt, es
handele sich um eine rein innenpolitische Angelegen-
heit, so legt man doch beifolgend, daß die Lösung der Krise
starke Rückwirkungen auf die außenpolitische
Lage haben könnte. Man möchte die Annahme nicht von
der Hand weisen, daß die Genfer Verhandlungen
über den südslawisch-ungarischen Streitfall zur Beilegung
der Krise beigetragen haben. Beispielsweise hält es
das „Journal“ für eine belangreichere Aufgabe, daß das
Ergebn von Genf, fast in Südslawien Genugtuung auszu-
sprechen, in einer Spaltung innerhalb der Regierung geführt
habe. Man redet hier fast damit, daß Jettitsch mit
der Bildung der neuen Regierung betraut und es ihm ge-
lungen werde, ein Kabinett der nationalen Ein-
heit zu bilden, das schon dem verstorbenen König Ale-
xander als Ideal vorgeschwebt habe. Diese Lösung wäre
nach französischer Auffassung umso mehr zu begrüßen, als
Jettitsch als Anhänger einer engeren Zusammenarbeit
zwischen Südslawien, der Kleinen Entente und sogar einer
französisch-italienischen Entspannung gelte.
Den mit Jettitsch unzufriedenen Kreisen um Marinowitsch
und General Jizowitsch wird übrigens vom marxistischen
„Populaire“ vorgeworfen, mehr oder weniger eingebundene
Kompartien für das nationalsozialistische Deutschland zu
haben. Die letzte Krise, so sagt das Blatt, müßte daher mit
größter Aufmerksamkeit verfolgt werden. Ihre Auswir-
kungen könnten über den Rahmen einer rein innenpolitischen
Angelegenheit hinausgehen.

Der Mutter God.

Abdruckung kann hergestellt werden aus dem Druck-
werk. — Gedruckt und vertrieben von der Druckerei des
Verlages.

mehr, denn auch gesetzgeberische Entscheidungen der Länder werden im Namen des Reiches verkündet. Nach der Ausschaltung aller anderen Instanzen ist also nur ein einziger Gesetzgeber in Deutschland — die Reichsregierung selbst, die damit die Angelegenheiten des deutschen 60-Millionenvolkes bis hinunter zu der unmittelbaren letzten Beziehung zwischen dem einzelnen Volksgenossen und den öffentlichen Instanzen bestimmt. Die Gesetzgebungsperiode 1934 ist beendet — das bedeutet auch, daß der erste Abschnitt rein nationalsozialistischer Gesetzgebung durchgeführt ist. Denn erst seit dem Reichsreformgesetz gilt das Gesetzgebungsrecht der Reichsregierung ohne jede Beschränkung. Erst seit dem Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches ist der grundlegende Wandel von den Staatsgrundgesetzen der Weimarer Republik vollzogen, denn mit jenem Gesetz und seiner Bestätigung durch die Volksabstimmung sind alle die früheren Vorschriften über die Reichspräsidentenwahl gefallen, und es ist, wie ein amtlicher Kommentar festsetzt, eindeutig festgelegt, daß der Führer und Reichskanzler Staatsoberhaupt auf Lebenszeit ist. Die Bilanz der Gesetzgebung des Jahres 1934 ergibt also zwei Feststellungen: Die Fülle von Arbeit, die auf dem einzigen Gesetzgeber in Deutschland, dem Reichspräsidenten und seinen sachverständigen Mitarbeitern in den Deutschen liegt, und dem grundlegenden Wandel des deutschen Staatsrechtes, der in seinen Hauptlinien vollendet ist.

Ein französisch-sowjetrussisches Geheimabkommen?

Militärpakt und Wirtschaftsabkommen für den Fall eines Krieges.

Enthüllungen eines englischen Blattes

London, 18. Dez. Der linksliberale „Star“ veröffentlicht am Dienstag in großer Aufmachung Einzelheiten über ein umfassendes französisch-sowjetrussisches Militär- und Handelsabkommen. Bekanntlich tauchten die Gerüchte über das Bestehen eines derartigen Abkommens erstmalig nach der kürzlichen Rede des französischen Abgeordneten Arghimand in der Pariser Kammer auf. Die französische Regierung sah sich damals zu einer Entdementierung veranlaßt, da sich die Gerüchte hartnäckig behaupteten. Nunmehr veröffentlicht der „Star“ den angeblichen Inhalt des Abkommens unter genauer Wiedergabe der einzelnen Artikel. Das Militärabkommen wurde danach am 2. November von Laval und Litwinow in Genf angenommen, während das Handelsabkommen endgültig am 10. Dezember unterzeichnet worden ist. Der Militärpakt hat eine Laufdauer von fünf Jahren und kann um weitere fünf Jahre verlängert werden. Artikel 3 und 4 sehen enge Zusammenarbeit zwischen Sowjetrußland und Frankreich in Luftfahrtfragen vor. Artikel 2 des Vertrages soll Änderungen darüber enthalten, daß Japan und Deutschland die

mutmaßlichen Widersacher der beiden Unterzeichnermächte sein würden. Gleichzeitig wird in Artikel 1 der Pakt als ein reiner Verteidigungsvertrag dienendes Instrument bezeichnet.

Wie der „Star“ weiter meldet, ist ein Zusammenwirken zwischen beiden Generalkäufen vorgesehen. Das Material über die militärischen Fortschritte soll ausgetauscht werden. Die Luftfahrtattachés der beiden Länder in Paris und Moskau sollen weitgehend unterrichtet werden. Außerdem soll eine französische Militärkommission nach Sowjetrußland und eine sowjetrussische Militärkommission nach Frankreich gehen, um die militärischen und militärtechnischen Fortschritte zu studieren. Es sind Vorschläge getroffen, um die Bestimmungen sofort wirksam werden zu lassen. Die sowjetrussische Regierung übernimmt ferner die Herstellung französischer Flugzeugmotoren. Von den neuen französischen Flugzeugen werden 400 Stück nach Sowjetrußland befördert, um die Erfahrungen der französischen Luftfahranten auch Sowjetrußland nutzbar zu machen. Für die ständige drahtlose Verbindung zwischen den beiderseitigen Generalkäufen ist ein Geheimcode ausgearbeitet worden.

Die Veröffentlichung im „Star“, die von einem namenlos nicht genannten Sonderberichterstatter kommt, enthält schließlich Einzelheiten über die Stellung der beiden Mächte im Falle eines Krieges. Sollte Sowjetrußland von Japan angegriffen werden, dann wird Frankreich ohne besondere Aufforderung Kriegsmaterial im Werte von vier Milliarden Franken an Sowjetrußland liefern. Im Falle eines französisch-deutschen Krieges werden die Sowjetrußen Frankreich mit einer entsprechenden Menge Getreide versorgen. Frankreich und Sowjetrußland verpflichten sich ferner, keine zweifelhafte Verträge mit Deutschland abzuschließen.

Der Sonderberichterstatter des „Star“ bemerkt hierzu, daß danach also der Rapallo-Vertrag nicht erneuert werden könne. In diesem Geheimabkommen, so führt er fort, sei keine Bekräftigung über die Entsendung von Truppen von einem Land zum anderen enthalten. Es sei wahrscheinlich, daß die beiden Länder die Lage hinsichtlich Polens später überprüfen würden.

Das Handelsabkommen ist nicht näher gekennzeichnet, aber der „Star“ meint, daß dieses Abkommen ein deutschfeindliche Tendenz habe, da es offensichtlich den Zweck verfolge, enge Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland — etwa auf dem Wege der Gewährung großer deutscher Kredite — zu verhindern.

Diese auch vom Reutersbüro verarbeitete Veröffentlichung des „Star“ wird in französischen und sowjetrussischen Kreisen Londons kategorisch dementiert.

Kommunistische Propaganda unter den englischen Seetruppen?

London, 19. Dez. Nach dem Truppenlager Catterick in der Grafschaft York, wo sich noch die beiden für die Saar bestimmten Bataillone befinden, sind einer Klärung bedürftige Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Besetzung der Soldaten zu beunruhigen. Die Polizei wird bis nach dem Abtransport der Truppen nach Saarbrücken im Lager bleiben.

Laval wünscht Unterhaltung mit Deutschland.

Außenpolitische Darlegungen im Senat.

Die europäischen Probleme.

Paris, 18. Dez. Der Senat befaßte sich am Dienstagmorgen mit dem Haushalt des Außenministeriums.

Außenminister Laval verlas eine ausführliche Darlegung der wichtigsten außenpolitischen Probleme. Er begann mit einem Bericht über die Beschlüsse des Völkerbundesrates zu der Saarabstimmung.

In seinem Bericht über die Befreiung des ungarisch-südbawarischen Streifenlandes betonte Laval nochmals die Solidarität Frankreichs und Südbawariens, hob aber auch hervor, mit welcher Würde die Budapest Regierung der Entschließung des Völkerbundesrates zugestimmt habe.

Mit der italienischen Regierung will Laval nicht nur die rein französisch-italienischen Fragen regeln, sondern eine Übereinkunft über die wichtigsten Probleme der allgemeinen Politik zu erreichen suchen. Von der Vereinbarung zwischen beiden Regierungen hänge die Aufrechterhaltung einer eng mit den Interessen des europäischen Friedens verknüpften politischen Ordnung in Mittel- und Osteuropa ab. Die Kleine Entente könne Frankreich in dieser Hinsicht vertrauen.

Zu den Verhandlungen über den Ostpakt übergehend, hob Laval den Willen der Sowjetunion zur internationalen Zusammenarbeit für den Frieden hervor. Die Verhandlungen über den Ostpakt würden fortgesetzt, und Frankreich sei bereit, sich die Zustimmung Polens zu sichern. In Polen könne kein Zweifel darüber bestehen, daß Frankreich beabsichtigt, den berechtigten politischen Wünschen Rechnung zu tragen.

„Wie werden“, so fuhr Laval fort, „sehr bald unsere Unterhaltung mit Deutschland wieder aufnehmen. Ich habe bereits gesagt, daß Deutschland aufgefordert werde, mit uns und den übrigen Ländern unter den gleichen Bedingungen und mit gleichem Recht (au même titre) zu verhandeln. Deutschland wird aufs neue aufgefordert werden, sich diesem Kollektivpakt anzuschließen, in dessen Rahmen es versichert ist, die gleichen Garantien zu erhalten, die er den übrigen beteiligten Ländern gewährt wird.“

Laval gab sodann den Wortlaut des am 2. Dezember zwischen ihm und Litwinow unterzeichneten Protokolls bekannt, dem inzwischen die Tschechoslowaken beigetreten ist.

Zum Schluß betonte Laval, daß Frankreich einzig und allein auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit handeln wolle und bereit sei, auf diesem Gebiet mit allen zusammenzuarbeiten. Frankreich betreibe eine Friedenspolitik; eine solche Politik liege gegen kein Land gerichtet.

Laval erklärte: „Ich schließe auch niemanden aus. Ich werde im Gegenteil um den Beistand aller, die guten Willens sind. Wir haben uns um sie bemüht, wir bemühen uns auch jetzt noch um sie. Die französische Regierung wird niemals etwas tun, was Deutschland zu dem Glauben berechtigt, Frankreich wolle ihm gegenüber eine Politik der Vereinsfassung betreiben. Die deutsch-französische Annäherung im internationalen Rahmen ist eine wirkliche Friedenspflicht. Möge Deutschland davon überzeugt sein, möge es dementsprechend handeln. Und dann wird ein großer Schritt in Richtung auf die notwendige Verbesserung unserer beiden Völker getan sein. Deutschland wird bei den kommenden Verhandlungen sich zu äußern haben. Es wird sagen, ob es an den geplanten Kollektivpakt Anteil nehmen will. Es wird auf diese Weise imstande sein, sein Selbstbestimmungsrecht zu betonen. Wir schließen vor keiner Gefahr die Augen, aber wir verzichten auch auf keine Hoffnung. Wir bewahren die Überzeugung, daß in der heutigen Zeit etwas Dauerhaftes nur auf einer aufrichtigen und wirksamen Annäherung der internationalen Zusammenarbeit begründet werden kann.“

Der Senat billigt die Erklärung Lavals.

Italiens Afrikaansprüche.

Paris, 19. Dez. Der Senat schloß sich am Dienstagabend der außenpolitischen Erklärung Lavals mit einer Entschließung an, die eine Anerkennung für England, Italien und alle anderen Mächte enthält, deren solidarische Haltung die verschiedenen internationalen Lösungen ermöglicht habe. Durch die Entschließung stimmt der Senat ferner den glücklichen Ergebnissen der letzten Völkerbundesratsitzung zu und stimmt mit Betriedigung von den Erklärungen Lavals über den Ostpakt und die italienisch-französischen Verhandlungen Kenntnis und beglückwünscht den französischen Außenminister zu seiner Tätigkeit und seinem Takt.

Ein Senator forderte anschließend die Festlegung eines Zeitpunktes für seine Interpellation über die indische Grenze. Italien wolle das ganze Gebiet bis zum Tschadsee haben, um bis in die Nähe von Kamerun zu gelangen und vom Völkerbund das bis herige französische Mandat übernehmen zu bekommen. Außerdem plane Italien den Bau einer Bahn nach dem Konga, die die größte Eisenbahnstraße der Welt werden und den französischen Plan einer Transahara-Bahn durchkreuzen würde. Der Senat nahm darauf den Haushalt des Außenministeriums an.

Lavals Erklärung

im Spiegel der französischen Presse.

Paris, 19. Dez. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Laval in der Kammer über die Notwendigkeit der Landesverteidigung und der außenpolitische Bericht Lavals im Senat ließen im Mittelpunkt der allgemeinen Erörterungen. Beide werden als Ausdruck des Sicherheits- und gleichzeitig Friedenswillens Frankreichs gewertet. Die Bewilligung der zusätzlichen Militäraufgaben in Höhe von 800 Millionen Franken durch die Kammer und die Glückwünsche des Senats an Laval gelten als einmütige Zustimmung der Nation zu den Grundgedanken, die beide am Dienstag vertreten haben. Die Presse hebt besonders hervor, daß der Anerkennung des Senats für Laval eine ganz besondere Bedeutung zukomme, weil seit dem Bestehen der dritten Republik bisher nur ein Mann, Georg Clemenceau im Jahre 1919 eine ähnliche Ehrung durch den Senat erfahren habe. Die Italien- und Ostpakt-Verhandlungen sind nach Auffassung der Presse die beiden Hauptfelder, auf denen das französische Vorkriegsgebäude errichtet werden müsse. Die Ausführungen Lavals über die Verhandlungen mit Deutschland in diesem internationalen Rahmen finden die Zustimmung aller Blätter allerdings nur deshalb, weil dabei die Annahme des Ostpattes durch Deutschland zur Bedingung gemacht worden sei.

„Pflugschär und Klinge.“

Mussolini in Vittoria.

Rom, 18. Dez. Mussolini hat heute im Beisein sämtlicher 92 Provinzialvertreter der faschistischen Partei Italiens, das den pontinischen Sümpfen abgerengene Gebiet von Vittoria feierlich zur 93. faschistischen Provinz erhoben. In seiner Ansprache an die auf dem Hauptplatz von Vittoria versammelte Menge, erinnerte er daran, daß an dieser Stelle, wo heute eine neue Provinz erstehe, noch von drei Jahren tobender Seuchen geherrscht hätten. „Wir haben einen außerordentlich harten

Kampf ausgenommen gegen die Natur, gegen die Sterblichkeit, gegen die geistige Trägheit und gegen die moralische Resignation.“ Manche Leute wollten eine Schlacht nur bestimmen, wenn der Sieg sicher in Aussicht liege. Für die Faschisten aber, sei es der Kampf selbst, auf den es ankomme und den sie liebten. Der Tag bedeute eine Epoche, aber es bleibe noch viel zu tun. Die Arbeit auf dem pontinischen Acker werde noch etwa zehn Jahre in Anspruch nehmen. Damit dieses glückwünsche Werk nicht zerstört werde, sei es nötig, daß die Nation von militärischen Standpunkt aus sehr hart diszipliniert werde. Der Pflug siehe die Faschisten, aber die Schärfe müsse sie verteidigen. „Pflugschär und Klinge sind beide aus Stahl wie unser Glaube.“

Rüstungsdebatte in der französischen Kammer.

Die Regierung stellt die Vertrauensfrage.

Paris, 18. Dez. Die Kammer setzte am Dienstagmorgen die Aussprache über die Nachtragstreitigkeiten des Kriegsministeriums fort.

Kriegsminister General Maurin hat die Kammer nochmals um die Bewilligung der 800 Millionen. Das Kriegsmaterial sei veraltet und müsse erneuert werden. Der Weltkrieg 1918 dank der Kampfvorgaben gewonnen worden. Man müsse also den Eisenbergel in Frankreich entwickeln, sonst werde das 40-Millionen-Volk von einem 60-Millionen-Volk besiegt werden.

Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum stellte namens seiner Partei den Antrag, die Verhandlungen zu vertagen, indem er die übliche Ablehnung jeglicher Militärverträge durch die Sozialisten zum Ausdruck brachte. Er sprach sehr viel von der deutschen Aufrüstung, erklärte aber in diesem Zusammenhang, daß die französische Aufrüstung die deutsche Aufrüstung in gewissen Sinne rechtfertige.

Der Vorsitzende des Heeresauschusses, Abgeordneter Oberst Fabry, sprach für die Bewilligung der Kredite, indem er seine üblichen Vorstellungen wegen der deutschen Gefahr und der angeblichen Aufrüstungen Deutschlands vorbrachte. Ministerpräsident Laval nahm bemäht sich zunächst, das Bekenntnis von Blum zur Aufrüstung durch einen Hinweis auf den Abbruch der Aufrüstung Deutschlands zu widerlegen. Blum habe erklärt, man müsse Deutschland wohl oder übel in ein Abrüstungsabkommen einbeziehen. Er habe aber nicht angegeben, wie dies geschehen solle. Glaube er etwa, daß Frankreich einen Krieg führen werde, um Deutschland zur Teilnahme an einem Abrüstungsabkommen zu veranlassen? Die französische Regierung habe auf allen Gebieten Jagdlandsinnig gemacht, ausgenommen in

der Frage der Sicherheit; denn Frankreich werde seine Sicherheit nie preisgeben. Frankreich müsse um seiner Sicherheit willen seine Verteidigung organisieren. Es gebe daher keine Politik des Kriegsministeriums und auch keine Politik der Heeresstärke, sondern nur eine Politik der Landesverteidigung.

Der sozialistische Antrag Leon Blums auf Vertagung der Beratungen wurde alsdann mit 402 gegen 120 Stimmen abgelehnt, worauf ein anderer sozialistischer Abgeordneter einen Antrag auf Verhaftung der privaten Waffenherstellung einbrachte, gegen den die Regierung die Vertrauensfrage stellte.

Die Kammer nimmt die neuen Militärkredite an.

Paris, 18. Dez. Die Kammer hat mit 388 gegen 180 Stimmen den zweiten sozialistischen Antrag, der die Verhaftung der privaten Waffenherstellung zum Gegenstand hatte, und gegen den die Regierung die Vertrauensfrage eingeleitet hatte, abgelehnt. Alsdann hat die Kammer gegen Abend mit einer überwältigenden Mehrheit — 460 gegen 130 Stimmen — die von der Regierung geforderten 800 Millionen neuen Militärkredite angenommen.

Aus der Debatte des Abends wäre noch zu erwähnen, daß der Abgeordnete Chassigne erklärte, daß man um eine Fühlungnahme zwischen Deutschland und Frankreich nicht Frankreich nicht herumkommen könne. Man habe Gesandtschaften beauftragt, denn noch nie sei eine tiefgehende Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich zustande gekommen.

Kurze Umschau.

Die Reichsdelegation teilt mit: Alle deutschen Sender...

Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit den übrigen Reichsministern...

In feierlicher Sitzung des Landesbauernrates erfolgte in Wien die Ernennung des Landwirtschaftsministers...

Am Weihnachtsabend wird Papst Pius XI. das Kardinalskollegium sowie die Mitglieder seines Hofstaates empfangen...

Wie gemeldet, hatte der im Slavisch- und Prince-Standal wegen des Polizeispektors König nach seiner Haftentlassung...

Sir Oswald Mosley und drei andere Angehörige der Schwarzhemden, die wegen Störung der öffentlichen Ruhe...

Der große Memel-Prozess.

Litauische Kundgebungen gegen Deutschland.

Rom, 18. Dez. In der Dienstag-Verhandlung des großen Memel-Prozesses...

Am Dienstagmorgen fand eine mehrstündige Protestkundgebung statt, in der die früheren Gouverneure des Memelgebietes...

Aus Kunst und Leben.

Kanzler des Lehrergewerks. Ein deutsches Weihnachtsliederpiel hat Joseph Haas seine „Christnacht“ genannt...



Lord Rothermere

Berlin, 18. Dez. Im Rahmen der Besichtigungen und Beteiligungen während des Berliner Luftfestes...

Hemsen zurückgetreten.

Saarbrücken, 18. Dez. Der Leiter der Saarbrückener Reichsministerialrat Hemsen...

Die Prüfung der Saarabstimmungslisten.

Saarbrücken, 18. Dez. Die beim Obersten Abstimmungsgerichtshof eingelangten Einsprüche...

Wiesbadener Nachrichten.

Verordnung über die Inventurverläufe.

Der Regierungspräsident in Wiesbaden teilt mit: Nach Anhörung der zuständigen gewerblichen...

Der § 8 meiner Verordnung vom 24. Mai 1933 in der Fassung vom 22. Juli 1934...

I. Als Beginn des Inventurverkaufs wird der letzte Montag im Januar, das ist der 28. Januar 1935...

II. Der Inventurverkauf soll längstens 12 Werktage, das heißt bis zum 9. Februar 1935 ein schließlich, dauern.

III. Die Verkäufe sind als „Inventurverkäufe“ zu bezeichnen. Hierbei ist es unerheblich, ob die Schreibebezeichnung...

IV. Für die Verkäufe sind allgemein folgende Bestimmungen vorzuleben:

- 1. Auf den Inventurverkauf bezugnehmende Ankündigungen und Mitteilungen... 2. Es ist verboten, im Zusammenhang mit dem Inventurverkauf... 3. Welche Warengruppen von den Inventurverkäufen ausgeschlossen werden...

Zusammenlegung von Standesamtsbezirken im Stadtbezirk Wiesbaden.

Die Städtische Pressestelle teilt mit: Vom 1. Januar 1935 ab werden die 10 Standesamtsbezirke in Wiesbaden wie folgt zusammengelagert:

Standesamtsbezirk Wiesbaden: Er wird gebildet aus den bisherigen Standesamtsbezirken Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Dohmsheim, Wiesbaden-Erbenheim, Wiesbaden-Frauenheim mit Georgenborn, Wiesbaden-Sonnenberg mit Rambah und Wiesbaden-Schierstein...

Frankfurter Theaterbrief.

Das Frankfurter Neue Theater brachte Ralph Benatzky's „Das kleine Café“ zur Erstaufführung. Die Idee zu diesem Lustspiel mit Walter stammt übrigens nicht von Benatzky...

Even Eivindstad.

Even Eivindstad, der bekannte norwegische Schriftsteller und Journalist Soen Eivindstad ist Dienstagabend in Oslo im Alter von 50 Jahren an einem Schlaganfall gestorben...

Neue musikpädagogische Literatur.

Seit Oktober erscheint in Henry Holt's Verlag, Braunschweig, die Monatschrift „Mittelschule Musik und Kunst“, herausgegeben von Professor G. Bieder...

Brasilien ehrt die deutsche Wissenschaft.

In dem berühmten botanischen Garten von Rio de Janeiro fand am Dienstag eine einzigartige Eröffnung der deutschen Wissenschaft durch die brasilianische Regierung statt...

Theater und Literatur.

Im Rindberger Schauspielhaus wurde die Komödie „Eintopfgericht bei Gabelmanns“ von Matthias Heilmeyer zur erfolgreichen Uraufführung gebracht.

Die Oper „Der falsche Waldemar“ von Paul Höffer erlebte im Stuttgarter Staatstheater ihre sehr eindrucksvolle Uraufführung. Max Rath warnte als falscher Waldemar mit einer eindrucksvollen Gesamtleistung auf. Der Komponist und seine Heferschaft wurden feierlich gefeiert.

Wiesbaden-Dohheim, sowie die nördlich von Wiesbaden-Rambach gelegenen zu Wiesbaden-Kloppenheim gehörigen Waldgebiete. Amtlich: Wiesbaden-Kathaus.

Standesamtsbezirk Wiesbaden-Biebrich:

Er umfaßt den Stadtteil Wiesbaden-Biebrich in der bisherigen Abgrenzung mit Ausnahme der Waldgebiete nördlich von Wiesbaden-Dohheim, die dem Standesamtsbezirk Wiesbaden-angegliedert werden. Amtlich: Wiesbaden-Biebrich-Kathaus.

Standesamtsbezirk Wiesbaden-Bierhödt:

Er besteht aus den Stadtteilen Wiesbaden-Bierhödt, Wiesbaden-Kloppenheim, Wiesbaden-Flehdorf und Wiesbaden-Altstadt, mit Ausnahme des nördlich von Wiesbaden-Rambach gelegenen Waldgebietes, das dem Standesamtsbezirk Wiesbaden zugeteilt ist. Amtlich: Wiesbaden-Bierhödt-Kathaus.

Durch die Zusammenlegung wird eine einheitliche Bearbeitung aller Fälle geführt, die besonders nach dem in Aussicht stehenden Ausbau der Standesämter zu Sippenämtern erforderlich ist.

— Weihnachtsfeier der H.C. Frauenhaft, Ortsgruppe Nord. Im Saalbau „Unter den Eichen“ hielt die H.C. Frauenhaft Nord eine Weihnachtsfeier ab, in der rund 300 Kinder besetzt werden konnten. Die Frauenhaftsführerin Frau V. B. 11 hatte mit ihren Helferinnen in unermüdlicher Vorarbeit die Feier gut vorbereitet. Ortsgruppenleiter Wagner hielt eine Eröffnungsansprache, dann wurden die Kinder mit Kakao und Kuchen bewirtet, die „Tafelmusik“ machte der Musikzug der H.C. Großer Jubel herrschte, als der Weihnachtsmann erschien und die Gaben austeilte. Ganz allerlieblich führten die Kleinen einen Engelzogen auf. Mit einer Ansprache des Ortsgruppenleiters fand die Feier ihren Abschluß.

— Weihnachtsausstellung des Städt. Oberigenmus und der Frauenhäuser. Auch in diesem Jahr hatte das Oberigenmus am Vorkab zum Weihnachtsfest wieder eine Ausstellung von Korb- und Wertarbeiten gesammelt und aufgestellt und bereite damit den zahlreichsten Besuchern viel Freude. Da lag man schon in die Weihnachtsfeier hinein, lauter gezeichnete Gipsfiguren mit herrlichen Mustern und hübsch ausgeputzte Holzschalen, deren wirksam praktischer Gebrauch, durch das daneben liegende Weihnachtsgedächtnis, unter Beweis gestellt wurde. Bunte Wandbilder und Ölgemälde zeigten das Können der Schülerinnen. Daneben fehlte aber auch die Korbarbeit nicht. Tischdecken waren ausgedreht und Stickerlein erstreuten das Auge, ja selbst moderne Sandstühle aus Wildlederimitation konnte man bemerken, die mit großer Sorgfalt hergestellert waren. In der Hauptlade arbeiteten die Schülerinnen in diesem Jahr im Dienst der Winterhilfe. Die H.C.M. hatte den Stoff geliefert und die Schülerinnen hatten mit großem Eifer und viel Liebe zahlreiche Mantelchen, Jungvolk-hosen, VdM-Flecken und Kleintierwürste daraus angefertigt. Die Verarbeitung der einzelnen Sachen ist ganz ausgezeichnet und die Kleider werden zum Weihnachtsfest den Besitztümern viel Freude machen. Die Ausstellung des Kindergerätes als einen vorzüglichen Einblick in das wertvolle Schaffen der Schule. Die beliebten Katernen waren diesmal nicht aus Papier, sondern in Leinwandarbeit ausgeführt worden, außerdem sah man eine ganze Reihe von Arbeiten aus Federgroß, lustige Spiels, viele geschmackvolle, trefflich gearbeitete Bücher, selbst gezeichnete und mit Sprüchen versehene Bilderbücher für das Kleinkind usw. fehlten nicht. Bunte Stoffpuppen mit nebliden Gesichtern schauten erwartungsvoll in die Welt und kleine Puppen aus Holzgarnzolen, deren einzelne Glieder mit Draht zusammengehalten waren, hatten ein lustiges Aussehen. Daneben sah man zahlreiche Mantelchen und Krawatten, die von den Schülerinnen naturgetreu nachgebildet waren, als es sich dabei um den Gemütszustand einer Matrone, ein Stoffgeschäft oder einen Buchladen handelte, alle erregten das Entzücken und die Bewunderung der Besucher. So war auch diese Ausstellung wieder ein voller Erfolg für die Schule und ihre hervorragenden Lehrmeisterinnen.

— Der Weihnachtsbaum für das Kurhaus ist bereits eingetroffen und kommt wie immer zum Fuße des Launus. Die etwa 14 Meter hohe, schöngeformte Tanne hat schon in der Wandelhalle Aufstellung gefunden und wird in den nächsten Tagen wieder prächtig mit Silberbällen ausgeschmückt werden. Als Krönung soll der Baum diesmal anstatt der sonst üblichen elektrischen Birnen etwa 250 große elektrische Kerzen erhalten, die einen noch effektvolleren, weihnachtlichen Eindruck bei den Besuchern des Kurhauses hinterlassen werden.

— Betriebsabschluss des Großhandels vor Weihnachten und Neujahr. Die Bezirksgruppe Helsen, der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausführhandel teilt mit: Am Montag, 24. und am Montag, 31. Dezember 1934, schließen die Großhandelsbetriebe um 13 Uhr. Es wird erwartet, daß die Firmen baldige Sorge tragen, daß ihren Beschäftigten durch den früheren Betriebsabschluss keine Lohn- oder Gehaltsausfälle entstehen.

Zur Nachzahlung empfohlen! Nicht nur die größeren Betriebsgemeinschaften geben Weihnachtsratifikationen, auch der kleine Betrieb macht der Gesellschaft eine Freude! Die Firma Alexander Richter u. Co., Wiesbaden, Kleinfabrik, läßt uns folgendes zugehen: Unten 7 Gehaltsmitteilern machen wir zu Weihnachten folgende Zahlungen: 1. Volle Zahlung der Feiertage (24., 25., 26. Dez.); 2. zwei

Die Polizei hilft dem Winterhilfswerk.

Polizeihunde als Sammler.

Das Heer der freiwilligen Helfer für das große Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist am „Tage der deutschen Polizei“, 18. und 19. Dezember 1934, dadurch vermehrt worden, daß neben den Beamten der Polizei auch deren vierbeinige Helfer, unsere braven Polizeihunde, sich der Sammelaktion angeschlossen haben. Wer erinnert sich die Innenstadt ging, konnte bemerken, wie unsere braven Polizeihunde mit Sammelbüchsen auf dem Rücken durch lautes Bellen um eine Spende warben. Und sie wurde ihnen denn auch reichlich gegeben. Neben Tierfreund wurde es warm ums Herz, als er diese „Sammler“ sah, die mehr noch als die Menschen unter dem getränigen starken Regen litten, aber treu wie ihre Führer ausharrten, um auch dieser Sammelaktion wieder zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Es ist logisch, daß unter allen Winterhilfssammlern ein edler Wettstreit herrscht. Jeder will am meisten in seiner Wäpfe haben. Sider gehören auch unsere Polizeihunde zu diesen Ehrgeizigen, denn sie können sich so schön denken, wenn ein vorübergehender Volksgenosse ihnen sein Opfer in die Wäpfe steckt, ein Blick aus treuen Augen zeigt das Opfer selbst erscheinen. Selbst der Mensch, der meist sonst gedankenlos an einem Sammler vorbeizieht, bleibt stehen und spendet, wenn er diese vierbeinigen Sammler bemerkt. Kann das Winterhilfswerk bessere Helfer haben. Aber auch heute ist noch reichlich Gelegenheit, die Sammelbüchsen unserer Polizeihunde zu füllen. Auf aus Wert!

Bunter Abend im Paulinenkloster.

Als Abschluss des ersten Tages der großen Winterhilfssaktion der deutschen Polizei veranstaltete die Schutzpolizei, die Landespolizei, die Kriminalpolizei und die Verwaltungspolizei am Dienstagabend im alten Saale des Paulinenklosters einen großen Bunter Abend. Unsere treffliche Polizeibandkapelle unter der umsichtigen Leitung von Polizeimeister Peters gab dem Abend den musikalischen Rahmen. Schon des öfteren hat die Kapelle durch Blaskonzerte ihre Hörer erfreut und sich auch gekümmert und heute wieder in den Dienst der Winterhilfe gestellt. Beim Bunter Abend brachte sie erst gut gezielte Marsche und Musikstücke zu Gehör. Das bekannte Longemède von Koedel „Fröhliche Weihnachten“ ließ rechte Weihnachtsstimmung aufkommen. Aber auch der Humor kam zu seinem Recht, denn die einzelnen Abschnitte des Potpourris, z. B. Schneefall, Veiermann, Knecht Ruprecht usw., wurden trefflich interpretiert. Daß überhaupt in unserer Polizei viel Sinn für Humor vorhanden ist, das zeigte auch die Lagerzerene,

Jugendliche erhalten 15 RM., zwei Jugendliche erhalten 20 RM., zwei ältere erhalten 25 RM., ein älterer erhält 30 RM., verheiratet mit einem Kind.

— Das goldene Buch für die Gefasenen der Polizei. Die Parazentisten für die Anlegung eines Goldenen Buches für gefasene Polizeibeamte sind sehr im wesentlichen abgeschlossen. Der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Fric hat angeordnet, daß künftig über jeden Polizeibeamten, der während der Ausübung des Dienstes getötet oder infolge der im Dienst erhaltenen Verletzung gestorben ist, von den örtlichen Dienststellen unmittelbar nach dem Ableben an das Ministerium zu berichten ist. Ein Lichtbild des Beamten ist beizulegen. Der Minister teilt mit, daß diesem Gedenkbuch und Namensblatt der Polizei innerhalb des Ministeriums ein feiner Bedeutung entsprechender Aufbewahrungsort gegeben werden soll.

— Ein Postwertzeichen für das Winterhilfswerk im Vos. Vom 23. Dezember an vermarktet die Reichspost im Rahmen des Winterhilfswerks 1934/35 eine „Straßen-Lösungs-Lotterie“, bei der jedem Vos zwei zusammenhängende Aufstapelposten beigestiftet sein werden. Bei einem Teil der Lose ist eine Karte mit einem 60-Pf. Postwertzeichen versehen, das eine Hand mit Schale zeigt. Aus ihr lobert eine Flamme empor, hinter der ein von einem Strahlenkranz umgebenes Herz sichtbar ist. Dieser Werttempel ist auf 40 verschiedenen Anhaltspunkten aufgedruckt. Die Karten müssen vor der Verlosung mit der Post auseinandergerannt werden. Bei den Postanstalten oder den Verkaufsstellen für Sammlerarten ist die Karte nicht erhältlich. Sie kann auch nach dem Auslass benutzt werden, wenn die erforderlichen Aufstapelposten aufgelöst werden.

— Nachforschung bei Entlassungen wegen des Berufsbeamtengeleges. Nach den Bestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums findet eine Nachforschung von Beamten nach Maßgabe der reichsgesetzlichen Sozialversicherung nicht statt, wenn ihnen eine jederzeit widerrufliche Rente bewilligt worden ist. Das gleiche trifft auf Dienstverpflichtete zu, denen auf Grund der Durchführungsordnung laufende Versorgungsbezüge oder Unterhaltungen gewährt werden. Zur Vermeidung von Härten hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß in den Fällen, in denen eine Rente oder eine laufende Unterhaltung widerrufen wird oder von vornherein zeitlich befristet bewilligt worden ist, die Vorschriften der Sozialversicherungsgesetze über die Nachforschung von Beamten, die von der Versicherungspflicht befreit sind, von dem Zeitpunkt des Widerrufs oder des vorläufigen des Bezuges als Anwendung finden. Werden Beiträge nachentrichtet, so wird die Zeit zwischen dem Ausscheiden und der Nachfor-



aus der sich allmählich unter Zuhilfenahme eines Zivilisten (Chorleiter Otto Höfer) ein mit gutem Stimmmaterial ausgestattet und trefflich geschulte Chorgemeinschaft entwickelte, die zwei Chöre „Alo gen Himmel Eichen ragen“ und „Im schönsten Biengengrube“ zu Gehör brachte. Zur Durchführung am 20. Dezember und allerletzt Bodenarbeit hatten Eichen in die praktische Ausübung unserer Polizei gewinnen. Die einzelnen, durchweg ganz vorzüglichen Vorführungen fanden mit Recht lebhaften Beifall. Auch die plastischen Gruppenarrangierungen als Abschluss des reichhaltigen Programmes, denen die Keimwurde der Nation als Idee zugrundegelegt waren, hinterließen mit ihrem defamatorischen und musikalischen Rahmen einen tiefen Eindruck. Die Vorführung eines Filmstreifens „Kinderstimmung der Landespolizei Wiesbaden“ zeigt, daß die Polizei schon seit langem regelmäßig Kinder armer Volksgenossen speist, die sich in dieser Ebnut sehr wohl fühlen. Der harte Besuch des Weihnachtsfestes die Verbundenheit zwischen Polizei und Bevölkerung erkennen.

Festzug der Landespolizei.

Wir verweisen noch einmal auf die Festzug der Wiesbadener Polizei am Mittwoch, 19. Dezember 20 Uhr ab Versdorffstraße über Schieferstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Altmarkt, Brückstraße, Schwalbacher Straße, Friedrichstraße, Wilhelmstraße zum Kurhaus mit anschließendem großen Zapfenstreich.

— Führung als Ersatzzeit für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft angeordnet. Eine Regelung der Angelegenheit im Verordnungswege bleibt vorbehalten.

— Erweiterte Förderung des Kleinwohnungsbaues. Der Reichswirtschaftsminister und preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat die Bestimmungen über die Belastungsgrenze für erstellte Hypotheken bei Kleinwohnungsbauten abgeändert. Hiernach können nunmehr lastungsgemäße erstellte Hypotheken auf Kleinwohnungsbauten unter bestimmten Voraussetzungen bis zur Höhe von 50 % der langfristig hergestellten Gesamterhaltungskosten gemindert werden. Die Grundrechtstitel sind wiederum erneut hin gemindert, daß bei der Feststellung des Belastungswertes und der Belastungsgrenze größte Sorgfalt notwendig ist. Ungerechtfertigte Preispreiserhöhungen ist dabei entgegenzuwirken. Die neuen Erleichterungen seien nur für Kleinwohnungsbauten und nur unter der Voraussetzung tragbar, daß der für die Neubauten im allgemeinen rüfungsbefähigte Baufinanzier auf etwa dem gegenwärtigen Stande gehalten werden könne.

— Gefährdung des Kraftwagenverkehrs durch Verlegung der Leitungen. Der Herr Polizeipräsident schreibt uns: Bei der Kartoffel- und Möbenernte nehmen erlangungsgemäß die Ackerwagen, wenn der Erdboden nach ist, an ihren Rädern zum Felde breite Schmutzstreifen auf, die dann bei dem Hohen fahren auf der Straße herabfallen und dort wegen ihrer schmierigen Beschaffenheit eine Gefahr für den Kraftwagenverkehr bilden. Die gleiche Verunreinigung der Straße tritt ein, wenn die Gespanne beim Wäpfen auf der Straße werden. Diejenige Abstände kann nur dadurch vorgebeugt werden, daß die Führer landwirtschaftlicher Fahrzeuge vor dem Übergang vom Feld oder Feldweg auf eine feste Straße die Schmutzstreifen von den Rädern entfernen, und die Gespannführer beim Wäpfen von Grundrücken, die auf Hauptverkehrsstraßen liegen, ein Gespannlänge vor der Straße abbrechen, damit das Wenden der landwirtschaftlichen Geräte nicht auf dem Grundrücken erfolgt. Geschieht dieses nicht, so sind die Führer der Fahrzeuge gemäß § 21, Abs. 2 der Provinzial-Polizeiverordnung über den Schutz der öffentlichen Wege vom 12. 7. 1927 verpflichtet, die herabfallende Ackererde von der Straße zu entfernen. Die Polizei- und Geneserbeamten werden auf die Durchführung dieser Vorschrift achten. Überretungen werden geahndet.

— Scala-Balls-Variété. Die Innenarbeiten in dem früheren Saalbau, Dohheimstraße, gegen ihrer Vollendung entgegen. Am Haupteingang des Saales wurde ein großes geräumiges Feuer erbaute. Garderobe, Kasse und verschiedene Räume sind verlegt worden. Im saulenlosen Variétéaal wurde eine neue, den baupolizeilichen Vorschriften entsprechende Bühne geschaffen, die alle Neuerungen der Beleuchtungs- und Bühnentechnik aufweist. Die Eröffnung des Hauses findet am kommenden Samstag, 22. Dez., statt.

— Betriebsrat hat nicht vor den Treuhänder. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg Dr. Döschner hat eine Mahnung an alle Betriebsräte, Vertrauens- und VdM-Räte, keines Betriebs gerichts, darin heißt es, bei alljährlich Besprechungen von Betriebsführern, Vertrauensmännern und Jellen abzumännern über unarbeitsfreie Bescheiden der „anderen Seite“ seine und seiner Mitarbeiter schon durch wichtige Dinge im Uebermaß in Anspruch genommenen Arbeitszeit belasteten. Diese Beschwerden stellen sich bei der Sachprüfung zumteil als hart übertrieben, oft unrichtig und nicht selten minderbekannt grob fahrlässig heraus. Anträge auf Abänderung des befristeten Vertrauensmannes, auf Aufhebung der Betriebsführerschaft, auf Einleitung eines Erwerbsgerichtsverfahrens usw. werden häufig lediglich angelegt. In den meisten Fällen wäre ohne weiteres ein offenes Wort, eine sachliche Klärung von Mann zu Mann zur Beilegung der Dinge erfolgreich gewesen. Es sei möglich und notwendig, daß guttunlich die gedanklose Weitergabe von Verdächtigungen des Betriebsführers usw. ohne gründliche Vorprüfung unterbleibe. Der Treuhänder der Arbeit für die Möglichkeit der Verfolgung wiederholt leichtfertig vorbringens ungeduldig Beschwerden. Zum Schluß ersucht der Treuhänder darum, ihm nur Zeit zu lassen und sich für die Angaben dann auch gerade zu sehen.



Die fertiggestellte Staustufe Mainz-Rostheim

wurde am Samstag von Regierungsrat Kasse-Frankfurt der Strombauverwaltung übergeben. Das alte Kabellewerk ist durch den Neubau eines modernen Kolbenmotors ersetzt worden. Das Werk ist in dem Maße der Steigerung der Leistungsfähigkeit der Rhein-Schiffahrt in ihrem ersten Abschnitt, von der Mündung bis Frankfurt.

Wirtschaftliche Bedeutung des Kurbetriebes für die Stadt Wiesbaden.

Die Kurstadt als Werbefaktor für die Wohnstadt und den Passantenverkehr Wiesbadens.

(I.)

Die Wiesbadener Kur mit ihrem gesamten Kurbetrieb und einer großzügigen Kurpropaganda ist nicht nur ein Werbefaktor für die Kur selbst, sondern auch für die Fremden- und Wohnstadt Wiesbaden. Zehntausende der Kurbesucher kommen nach Wiesbaden, um in erster Linie die Kurstadt, weniger aber um die Großstadt Wiesbaden kennenzulernen. Wiesbaden würde zwar auch ohne seine Quellen und Heilmittel und seinem Kurbetrieb eine der bevorzugtesten Städte Deutschlands sein, die durch ihre Schönheit, wunderbare Lage und günstigen klimatischen Verhältnisse einen Anreiz bietet zum Besuche, aber zum wahren Wohnaufenthaltsort. Hier würde sich nicht wesentlich unterscheiden von einer ganzen Reihe anderer deutschen Städte, die ähnliche Vorzüge aufzuweisen haben. Die Kurstadt ist es vor allem, die in erster Linie eine große psychologische Wirkung ausübt. Die Kurstadt, mit ihrem berühmten Kordbrunnen und den vielen anderen heißen Quellen, ihren herrlichen Bädern und Kurhäusern mit Einrichtungen, die den neuesten Fortschritten der wissenschaftlichen Forschungen entsprechen, die Kurstadt mit ihren noch hohen Kur für alle Spezialgebiete, das eigenartige gesellschaftliche Leben der Kurstadt, das Wiesbadener Kurorchestr und das Staatstheater mit seinen künstlerischen Leistungen, der Kurpark und die Kur- und Parkanlagen und seinen Wäldungen sind die Anziehungspunkte Wiesbadens.

Das Kurleben gibt der Stadt Wiesbaden ein ganz besonderes Gepräge. Wie in der Vergangenheit Wiesbaden seinen Aufbau und seine Entwicklung vor allem dem Ruf und den legendären Wirkungen seiner Heilbäder verdankt, so wird in Zukunft das Wiesbadener Heilbad der wirtschaftliche Werbefaktor für die Fremden- und Wohnstadt sein. Und was es heute mag, die Bedeutung Wiesbadens als Kurstadt herabzusetzen, räumt ihm das schärfste und wertvollste Diadem, das es vor so vielen deutschen Städten auszeichnet und ihm eine bevorzugte Stellung einräumt.

Wenn Wiesbaden seinem Kurbetrieb so vieles verdankt, so müssen aber auch alle Kräfte dazu beitragen, Wiesbaden auch den Charakter als Kurstadt zu erhalten. Die Gegensätze zwischen Kur- und Großstadt haben wir bereits ange deutet und die Förderung angestrebt, daß der alljährliche Einfluß der Großstadt auf das Kurzentrum und den Kurbetrieb ausgeschaltet werden muß, wenn die Kur Wiesbadens vor einem Niedergang bewahrt bleiben soll. In diesem Sinne sind die Forderungen Willmers und auch unsere heutigen Ausführungen zu begreifen.

Schutz des Kurviertels.

Die vornehmste Aufgabe ist es, das Kurzentrum vor den allzugenötigen Einflüssen der Großstadt zu bewahren. Der Kurfremde muß das Bewußtsein haben, daß die Kuranrichtungen für ihn geschaffen wurden und seiner Kurgenussung und Erholung dienen. Die Fernhaltung des Großstadtdröhrens und die Eindämmung des Kurgebietes vor den Großstadtmassen ist daher Vordringliches für eine Gefundung der Verhältnisse. Das gilt ganz besonders für das Kurhaus, die Kochtrümmenanlagen und die Kuranlagen.

Das Wiesbadener Kurhaus, das vor allem als ein vornehmer Gesellschafts- und Unterhaltungsort für die Kurfremden gedacht und erbaut wurde, hat seinen ursprünglichen Charakter immer mehr eingebüßt. Heute ist das Kurhaus zu einer fest und störrischen für viele Veranstaltungen geworden, die mit dem Wesen und dem Zweck des Kurhauses nicht im Einklang stehen. Das alljährliche Beiseitstellen des Kurhauses zu anderen Zwecken hat dem Wiesbadener Kurbetrieb geschadet. Mögen auch die Betreibungen aller, die das Kurhaus als ein würdiges Relief für öffentliche Veranstaltungen jeder Art betrachten, von dem besten Willen für das Wohl der Stadt geleitet sein, so sind doch erste Bedenken zu erheben gegen die immer mehr zunehmende Profanisierung des Wiesbadener Kurhauses. Nicht nur von den Kurgästen, sondern auch von weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung wird die nicht immer zweckdienliche Benützung des Kurhauses als nachteilig für die Entwicklung der Wiesbadener Kurverhältnisse empfunden.

Das Kurhaus und der geschlossene Kurpark sind noch die einzige rettende Anlei für die Kurfremden in der immer mehr zunehmenden Erbauung des Großstadtbetriebes. Möge die Stadtbehörde, die Kurverwaltung und der Neue Kurverein sich dafür einsehen, daß das Signum des Kurhauses: „Den Wäldern Wiesbadens“, auch fernerhin seine volle Bedeutung bewahrt.

Erweiterung der Kuranlagen.

Die Erhaltung und eine wesentliche Erweiterung der Kuranlagen ist ebenfalls eine Forderung im Interesse des gesamten Kurbetriebes. Die öffentlichen Park- und Gartenanlagen Wiesbadens haben einen Umfang von 56,39 Hektar oder rund 200 Morgen, das sind etwa 12 Prozent der bebauten Bodenfläche Wiesbadens. Diese Anlagen, hauptsächlich in den Talern Wiesbadens gelegen, sind nicht die Erholungsstätten für die Bewohner und Gäste, sondern gleichzeitig auch die Frischluftanlagen, die die Innenstadt mit frischer Luft versorgen. Da Wiesbaden gleichzeitig über einen erheblichen Waldbestand verfügt, der schnell zu erreichen ist und auf wohlgeleiteten Wegen bequem durchwandert werden kann, so darf behauptet werden, daß in sehr ausreichendem Maße für Erholungsstätten der Bewohner der Großstadt gesorgt ist.

Eine Sonderstellung nehmen aber die Kuranlagen ein, die den Kurintenden dienen und vorzugsweise Kurklimas- und Erholungsplätze sein sollen für die Kurgäste. Dringend

*) Siehe „Wiesbadener Tagblatt“ vom 16. Dez. 1934.

Wiesbadener Lustspiele.

Ufa-Palast. Wie selbst ein hart gezeichnetes Junges nicht von seiner Weiblichkeit durchtrübt werden kann, und zwar durch die Wit einer klugen, hübschen Frau, beweist der neue Film „Schuß der Eule“. Drei alte Knacker, nämlich bösewichtige Empiriker, ziehen sich vor der lindbühnen Welt in eine einmüde Alpträume zurück, um dort beim Stuhl und ähnlichen wahnhaften Behagungen ihre Tage zu verbringen. Aber die schlaue Eva scheint ihnen nach und bringt in höchst ergötzlicher Weise das Lumpengebäude der drei Fiesken zum Wanken. Nur Ufa, das es offenbar zu spät ist und der erste Meisterspieler vor ausreicht, während die hübsche Witte ihren Bedürfnis bekommt. Die Spielleitung von Ludwig Schmidt-Wildt hat für rechtliche Gleichzeitigkeit gesorgt. Erna Jous ist eine pittoreske und gleichzeitig pittoreske Witte, die in dem Kreis der Brumm-

erforderlich ist es, daß die Kuranlagen in enger Beziehung zum Kurzentrum stehen und sich als ungeteiltes Ganzes demselben anschließen. Ein großer Teil dieser Anlagen muß durch eine gewisse Abgrenzung als ein besonderes Refugium den Kurgästen vorbehalten bleiben. Wiesbaden erfüllte ursprünglich diese Bedingungen durch die Anlagen an der Wilhelmstraße, den geschlossenen Kurgarten und den Kurpark, der sich hinter dem Kurhaus bis nach Sonnenberg erstreckt. Berechtigt ist die Frage, ob die vorhandenen Kuranlagen den Bedürfnissen des Kurbetriebes entsprechen? Leider läßt sich diese Frage nicht mehr wohl und ganz bejahen. Die Anlagen am Rarinen Damm und vor dem Kurhaus liegen an der belebtesten Straße der Stadt, werden von dem Lärm des Großstadtdröhrens durchdrungen und von den Massen der Großstadt überflutet. Sie sind die nächstgelegenen Anlagen am Zentrum der Stadt und werden deshalb von der Bevölkerung am meisten besucht. Sie bilden heute einen prägnanten und verlockenden Eingang zum Kurhaus und den eigentlichen Kuranlagen und haben infolgedessen auch einen sehr starken Durchgangseffekt aufzuweisen, der den Charakter dieser Anlagen wesentlich verändert. Besonders der große Biergarten vor dem Kurhaus, der durch die Niedriglegung seiner Umzäunung eine wesentliche Verschönerung erfahren hat, wurde zu einer stark benutzten Verkehrsplage zum Kurhaus. Vielleicht wollte man mit dieser Umgestaltung gerade diesen Zweck erreichen. Andererseits wird aber festgestellt werden, daß damit die Erholungsplätze für Kurgäste im wahren Sinne des Wortes kaum mehr in Betracht kommen.

Vergrößerung des geschlossenen Kurgartens.

Neben dem Kurhaus dürfte der geschlossene Kurgarten eine Erholungsstätte für die Kurgäste sein. Jedoch zeigt sich in den öffentlichen Kuranlagen ein harter Durchgangseffekt, und die stillen Spazierwege und Ruheplätze werden immer mehr von der einseitigen Bevölkerung bedrängt. Dagegen läßt sich nichts einwenden, denn auch die Bewohner der Wohnstadt Wiesbaden haben das gute Recht sich in den städtischen Anlagen zu ergehen. Für viele der zugehenden vermögenden Bewohner war ja gerade der Charakter Wiesbadens als Garten- und Parkstadt maßgebend, um diesen Ort zu ihrem Wohnort zu erwählen. Die immer mehr zunehmende Benützung der Kuranlagen bedingt aber andererseits einen Schutz des Kurbetriebes durch Schaffung eines ausreichenden größeren geschlossenen Kurgartens, der vorzugsweise nur den Kurgästen zur Verfügung steht. Wir haben zwar nicht auf dem Standpunkt, daß der Kurgast abgeriegelt und isoliert werden soll, Immerhin aber muß jenen Kurgästen, die in Wiesbaden Ruhe, Erholung und Genesung suchen, ein größerer, abgeschlossener Parkbesitz zugewiesen werden. In kleineren Abordern, die nicht mit einer größeren Stadt verbunden sind, mag sich ein geschlossener Kurgarten erübrigen; in Wiesbaden aber muß in ausreichendem Maße für ein großes, geschlossenes Kurgarten- Gelände gesorgt werden. Der Kurgarten entspricht in seiner räumlichen Ausdehnung nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und bedarf einer wesentlichen Erweiterung. Dringend notwendig ist daher die Verlagerung bis zum Gutsa-Preitag-Denkmal und seine Verbreiterung bis zur Parkstraße. Für den Durchgangseffekt und den Zugang zu den offenen Kuranlagen empfiehlt sich ein schattiger Parkweg, der dicht neben dem Nordrand der Parkstraße und zum Gutsa-Preitag-Denkmal führt.

Die öffentlichen Kuranlagen erleiden hinter dem Gutsa-Preitag-Denkmal bis zur Klammeneise eine harte Einengung, jedoch ist nur noch aus einem schmalen Kurgartenstreifen bestehen. Wo W. Willmer macht den Vorschlag, die Stadt Wiesbaden möge mit der Zeit die angrenzenden Willen mit ihren Gärten am Nordrand der Parkstraße erwerben und niederlegen, um so den Schluß zu einer dreizehnten Anlage zu erweitern. Dieser Vorschlag wird für die Zukunft geringe Aussicht auf Verwirklichung geben. Die 13 Willen mit ihrem Gartengelände repräsentieren wohl auch in späterer Zeit noch einen so großen Wert, daß der erzielte Vorteil der erweiterten Anlagen kaum den aufzuwendenden finanziellen Opfern entspricht.

In Wirklichkeit wird die Einengung sich nicht so auf fallend aus, da die rechts und links anschließenden Gärten der Willen in der Park- und Sonnenberger Straße im Blickfeld als eine erweiterte Parkanlage in Erscheinung treten. Will man ein Ubriges tun, und einen auch zur Zeit durchführbaren und kostbaren Vorschlag machen, so empfehlen wir das Schicksal des Rambaues vom Gutsa-Preitag-Denkmal an bis etwa zur Klammeneise zu kanalisieren und die gemessene Bodenfläche der Bahnbreite zur entsprechenden Erweiterung der Anlage zu benutzen. Die an sich stets leuchtete Straße würde damit und auch durch eine weitere Lichtung des Baumbestandes wesentlich trockener und freundlicher werden. Die Kanalisierung des Rambaues auf dieser kurzen Strecke dürfte auch wohl von den angrenzenden Willenbesitzern aus bestimmten Gründen freudig begrüßt werden.

Die gesamten Kuranlagen zwischen dem Kurhaus und Sonnenberg haben nur einen Umfang von 16 Hektar oder 64 Morgen. Diese an sich nicht große Fläche hat zwar eine Länge von 2 Kilometer, zeigt jedoch eine sehr schmale Basis in ihrer horizontalen Ausdehnung, die nur einmal wie bei fast allen Wiesbadener Parkanlagen durch die Einbettung in die Talformationen bedingt ist. Die Kuranlage hat durch den Ausbau der Hofwiege bei Sonnenberg bereits eine Erweiterung erfahren, und es ist möglich durch Erweiterung einer Reihe von einzelnen Gartengrundstücken und Randparzellen im Weinbergfeld, die zwischen der Dienmühle und Sonnenberg in der Talsole liegen, die Anlagen zu erweitern und abzurunden.

— Hohes Alter. Seinen 75. Geburtstag feiert am 19. Dezember der in weiten Kreisen bekannte Oberst a. d. h. v. D. Balle von der 2ter Feldartillerie. Der Herr Balle, (Wars-la-Tour-Planen), denen er 9 Jahre angehört, war Herr Balle während seiner 42jährigen aktiven militärischen Dienstzeit bei verschiedenen, besonders bekannten Regimentern der Armee. Am 1. April 1887 erfolgte seine Versetzung nach Wien an den Hof der 2ten Feldartillerie. Der Herr Balle, an dem 1. Oktober 1890 als Zahlmeister zum reformierten Feldartillerie-Regiment Nr. 36 nach Danzig. Am 1. Oktober 1897 wurde Herr Balle einer Verlesung zum 3. Kavallerie-Regiment (Herzog Friedrich Eugen v. Württemberg), und darauf, am 1. Mai 1902, einer gleichen als Oberzahlmeister zum 12ten Infanterie-Regiment Nr. 6 nach Jena nachkommen. Seinem Wunsch entsprechend wurde dem Herrn Balle am 1. November 1906 nach Wiesbaden versetzt, und zwar zum 12ten Infanterie-Regiment von Gersdorff (Nr. 80), am 1. Oktober 1910, wieder zur Feldartillerie, und zwar zur 2ten Abteilung des Regiments Nr. 27 „Oranien“, übertraten. Mit dieser Truppe hat Herr Balle den ganzen Krieg an der Front mitgemacht, und war bei derselben, bis im Oktober 1920 die Auflösung des Regiments in Weisburg erfolgte. An der Errichtung des Ehrenmals für die gefallenen Kameraden des Regiments Nr. 27 hat Herr Balle einen großen Anteil, denn als Schatzmeister der Denkmalsvereinigung hat er durch seine jahrelangen Bemühungen dafür gesorgt, daß durch künstlerische Vereinfachungen jeder Art, ganz besonders aber durch seine intensive Gelbammelligkeit bei ehemaligen Regimentenangehörigen und in Privatleuten die Geldmittel zusammengebracht wurden, die zur Errichtung des Denkmals erforderlich waren. Herr Balle ist seit 28 Jahren Abnehmer des Wiesbadener Tagblatts.

— Gelände Gegenstände. In der Zeit vom 10. bis 19. Dezember 1934 sind beim Fundbüro des Polizeipräsidiums folgende Gegenstände abgeliefert bzw. gemeldet: 1 Frontmäntel-Grüntreuz; 1 schwarzes Fahrrad, Lenkstange vermisst, Zuchtstiel; 1 Stadt weißer Stoff; 1 Herrenuhr; 1 Portemonnaie mit Schlüssel; 1 schwarze Vultumpumpe; 1 goldener Dreibleistift; 1 Kinderwagen; 1 schwarze Kinderuhr; 2 kleine Bücher; 1 Kinderbleistift; 1 Herrenstirn (blau); 1 schwarze Herrenmütze; 1 Damenstirn (blau); 1 schwarze Herrenmütze; 1 gelber Saft; 1 Goldschmied höheres Werkzeug; 2 schwarze; 1 brauner Handlocher; 1 Kinderuhr, gelblich; 1 gelber Saft; 1 schwarze Spitz, brauner; 1 alter schwarzgrauer Wollschub, Rinde; 1 brauner Wollschub, Rinde; 3 Wuffelogen; 1 Wollschmied. — Am Monat November 1934 wurden im Fundbüro der Städtischen Verwaltungen abgeliefert: 4 Schirme; 8 Paar Handschuhe; 10 verschiedene einzelne Handschuhe; 1 Herrenhut; 1 Arbeitsmesser; 1 verschobene Einkaufstasche; 1 Einkaufstasche; 2 Kettenschlüssel; 1 Handkoffer mit einigen Pennen; 1 leeres Portemonnaie; 6 Portemonnaies mit kleinen Goldbeständen; 1 Briefmarke; 1 Brille mit Glatz; 1 Brosche; 1 Armreif; 10 verschiedene Schlüssel.

— Das Oberlyzeum mit Frauenschulen am Boletplatz veranstaltete am Donnerstag, 20. Dezember, nachmittags 1 Uhr, seine Weihnachtsfeier. Zur Ausführung gelangt die „Schneefönigin“ nach Andersens gleichnamigem Märchen.

Wiesbaden-Viechich.

Der Viechich Viechich der Freiwilligen Feuerwehr wurde Montagabend in Gegenwart des Herrn Polizeihauptmanns Veltner abgefeuert. Mit der Feuerwehrkapelle marschierte also die Feuerwehr durch die Stadt zum „Schützenhof“ wo die gemischte Kapellung stattfand. In der Friedensanlage brannten gestern abend zum ersten Male die Lichter des dort von der NSD, aufgestellten Weihnachtsbaums und fanden allgemeine Bewunderung.

Wiesbaden-Schierstein.

Am 17. Dezember fand auf dem Hofe des Rathauses die Vereidigung der Mitglieder des hiesigen Weichigens statt. Der Weichigensführer: C. M. S. meldete dem Branddirektor Diehl die angelegene Mannschaft, worauf dieser die Vereidigung vornahm. Anschließend nahm Hauptmann Veltner die Vereidigung der Weichigensmitglieder vor. Mit einem Propagandamarsch fand die Vereidigung ihren Abschluß.

Wiesbaden-Dohheim.

Der Kammer- und Geflügelzuchtverein 1906 hat dem Jäger Adolf Wagner anlässlich eines 25jährigen Jubiläum eine Ehrenspange überreicht. Ihre fibrene Dohheim feiert heute die Eheleute Wilhelm G. u. B. u. B. und Frau Charlotte, geb. Schmitz.

Wiesbaden-Tagblatt.

Am Vorabend ihrer Abreise hatten sich die Saarländer und ihre Pflegerinnen im Saalkau „Reichsheim“ zu einer kleinen Abschiedsfeier eingefunden. In den Dienst der Sache hatten sich Rektor Wid, Fräulein Leni Cury und Lehrer Schimmel gestellt, die den Abend durch Vorträge verwehten. Wie im Zuge der Abreise der Kasse und Kunden des Abends der Nikolaus erschien und jedem eine hübsche Gabe überreichte. Die Kinder dankten sich für die Geschenke und sagten Gedichte in ihrer Mundart auf. Unter Beteiligung der Gemeinde, der Schulkinder und ihrer Pflegerinnen nahmen sie am anderen Tag von ihrem Liebesgewordenen Tagblatt Abschied. Bereitgestellte Kraftwagen begleiteten sie zum Sonberg nach Wiesbaden.

Wiesbaden-Bierstadt.

Am Dienstag kamen hier die ersten Weihnachtspakete durch die NSD zur Verteilung. Aber zweierlei bedürftige Familien konnten mit Kleibern, Schuhen und Lebensmittel versehen werden.

Die letzte Eintopfklammerung für das WBLB. betrug in Bierstadt 500 RM.

Dem bunten Tellererlauf der hiesigen Ortsgruppe der NSD war ein so großer Erfolg beschieden, daß die vorhandenen Teller nicht ausreichten und neue angefordert werden mußten.

Am 18. Geburtstag feiert heute Fräulein Minna K. a. p. p. in der Straße 7.

Den Arbeiten in der hiesigen evangelischen Kirche, die kurz vor ihrer Fertigstellung stehen, hat am Dienstag nachmittags Ministerialrat Reichsleiter Graf v. Helldorf, Leiter der 3. in der m. o. n. a. n. Staatsbauat G. u. n. Oberinspektorenrat Walther, sowie der gesamte Kirchenrat einen Besuch ab, und überreichte sich von dem dieser Gesellschaften. In den nächsten Wochen wird die Kirche einem feierlichen Einweihungsfeier und Innenanstrich erhalten.

hören ein bisschen die Vorlesung spielt und alle dortat werlt nicht mehr, das es im Grunde und die des Hochgebirges Tauerer gibt. Den allmählichen Wechsel mit Boller und Kabinen gibt Hans Fritsch in seine eigenen professionellen Brunsflutlichkeit. James ist der junge Bauerbubische Franz (Hans Thomas), und vielleicht den lustigen Top liefert Ludwig Schmidt-Wildt, der auch die Regie führt. Sein Hüttenwirt Humpel ist der Oberbauer als Inbegriff aller Grundigkeit und robusten Unhöflichkeit. — Im Besonderen läuft ein wunderlicher Kulturfilm „Von den Wurzeln der Tomm die Kraft“. Damit dem Zuschauer ist es gelungen, dem Zuschauer das Wesen der Pflanzen vorzuführen. Man sieht, wie die Wurzeln sich entspannen, wie die Knoten am Stängel emporklettern und die Wurzeln sich mit schlangenhafter Beweglichkeit in die dunkle Tiefe der Erde bohren.

Der Anbau von Gartengewächsen in Hessen-Nassau.

In Hessen-Nassau wurden auf Grund der jetzt veröffentlichten Ergebnisse der vom Statistischen Reichsamt Ende Mai 1934 durchgeführten Anbauflächen-Erhebung insgesamt 5298 Hektar mit Gartengewächsen bestellt. Im einzelnen wurden angebaut: 1511 Hektar Weißkohl, 252 Hektar Rotkohl, 463 Hektar Wirsing, 134 Hektar Blumenkohl, 131 Hektar Rosenkohl, 408 Hektar sonstige Kohlsorten (Grünkohl u. a.), 137 Hektar Kohlrabi, 174 Hektar grüne Erbsen, 12 Hektar Meerrettich, 99 Hektar Spargel, 91 Hektar Gurken, 221 Hektar Salat, 65 Hektar Tomaten, 152 Hektar Spinat und Mangold, 278 Hektar grüne Bohnen, 177 Hektar Moosrüben, 106 Hektar Zwiebeln, 70 Hektar Sellerie, 621 Hektar Erdbeeren und 198 Hektar sonstige Gartengewächse.

Vater-Bender-Heim als Jugendherberge. Eröffnung des Vogelsbergs auch für Jugendwanderer.

Herchenhain (Vogelsberg), 18. Dez. Das an einem der schönsten Punkte des Vogelsbergs auf der Herchenhainer Höhe in 730 Meter Höhe gelegene Vater-Bender-Heim ist jetzt als Jugendherberge unter der Trägerschaft des Gaues Main-Rhein-Dach-Fluß wiedererstand. Der Vogelsberger Höhenklub, der bisher Eigentümer dieses schönen Wanderheims im Vogelsberg war, hat es in großzügiger Weise der wandernden deutschen Jugend zur Verfügung gestellt. Mit der Eröffnung dieser schon mehr alpenhütten-



JUGENDHERBERGE HERCHENHAIN IM VOGELSBERG. 730m ü.d.M.

artigen, höchstgelegenen Jugendherberge im Gau, die über eine Bettenzahl von annähernd 100 verfügt, dürfte gleichzeitig auch ein sehr wichtiger Schritt zur Erhellung des in seinem landschaftlichen Reiz einzigartigen hohen Vogelsbergs gewesen sein. Der Zeitpunkt der Übergabe ist umso besser, als gerade auch im Winter der obere Vogelsberg von den winterporttreibenden Wanderern immer zahlreicher aufgesucht wird. Das Vater-Bender-Heim liegt im Zuge der Etappenroute von Hoherodulphus über Herchenhain nach Hartmannshain oder über Gredenham; es erhielt als Geschenk für die Winterporttreibenden eine auch für Anfänger geeignete Sprungschnehe.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 18. Dez. Der erste Tag des „Tages der Polizei“ hat auch der Frankfurter Polizei einen vollen Erfolg gebracht. Wie die Frankfurter Polizeibeamten den Dienst am Volk ausführen, erweist man aus dem Motto, das sie dem Tag gegeben haben: „Danke!“ — für selbstverständliche Mithinwirkung. Kein Feld der bedürftigen Volksgenossen. Die Sammlung der Beamten wurde mit großem Eifer durchgeführt. Auch der am Nachmittag einsehende Regen konnte der Sammelbereitschaft keinen Abbruch tun. Oberbürgermeister Dr. Kretz hat in einer Ansprache an sämtliche hiesigen Dienststellen verfügt, daß ihm alle lebensgefährlichen Erkrankungen hiesiger Beamten, Angestellter und Arbeiter unverzüglich gemeldet werden müssen, und daß ihm fortlaufend Nachricht über das Befinden der Kranken zu erlangen ist, damit dem erkrankten hiesigen Bediensteten gegebenenfalls besondere Hilfe geleistet werden kann. — In der Jahreshälfte hielt ein Butterhändler aus dem Vogelsberg mit seinem Auto. Raum hatte er den Wagen verlassen, um eine Belohnung zu erledigen, da waren schon Diebe am Werk und nahen 50 Pfund Butter in Eise und Fleischpulverpaletten. Alle Fahndungen nach dem Dieben blieben erfolglos.

Wieder ein älterer Zeitgenosse in Schutzhaft genommen.

Offenbach, 18. Dez. Wie die „Offenen Nachrichten“ melden, sammelte sich Dienstagabend vor dem Hause des Inspektors Willi Bergmann eine große Menschenmenge an, da bekannt geworden war, daß Bergmann ein noch auswärts bestimmtes Mandatpaß an die NSD. abgeliefert hat, dessen Inhalt aus einer vollständig zerstörten Hölle, einem ebenfalls vollständig zerstörtem Herrenzoo, einem Paar durchlöcherter Strumpfhosen, einem schmutzigen Tischtuch und zwei total verrotteten Frauenuntertüchern bestand. Da die Faltung der Menge immer drohender wurde, ergriff das Überleitkommando und nahm den Inspektor in Schutzhaft.

Ausbau der Reichsstraße Marburg-Corbach.

Marburg, 18. Dez. Mit dem Ausbau der Reichsstraße Marburg-Corbach ist jetzt begonnen worden. Diese Maßnahme wird besonders von den Autofahrern begrüßt, befindet sich doch diese Straße teilweise in einem recht schlechten Zustand. Viele Verbesserungen und Befestigungen von scharfen Biegungen sind notwendig.

Sein Anwesen in Brand gesteckt — und Selbstmord verübt.

Worms, 18. Dez. In dem Anwesen des Landwirts H. Burkhard in Herxheim brach nachmittags ein Brand aus. Es bestand Gefahr, daß das Feuer auf andere Gebäude übergriff. Aus diesem Grunde wurde außer der Ortswehrfeuerwehr auch die Wormser Feuerwehr alarmiert. Mit verzweifelten Kräften wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Eine Futterstube mit großen Ernteporzänen wurde zerstört. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Den Landwirt, der während des Brandes dorthin wurde, fanden die Sanitäts-



männer verlor auf dem Scheunendach. Wie verlautet, soll Burkhard den Brand angelegt und dann seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht haben.

Die Schwägerin mit der Art erschlagen.

Landau (Pfalz), 18. Dez. Im nahen Rorweidenhof erlag im Verlauf einer Auseinandersetzung der 37-jährige Karl Hofmann seine 30-jährige Schwägerin Luise Köhler gen. Hoff. Beide waren im Wald mit dem Heimholen von Christbäumen beschäftigt. Nach einem kurzen Wortwechsel ergriff Hofmann die Art und schlug damit auf die Frau ein. Die Schläge waren derart kräftig, daß der Tod der Köhler bald darauf eintrat. Hofmann versuchte sich nach der Tat durch Öffnen der Pulsader das Leben zu nehmen, konnte aber daran gehindert werden. Der Täter wurde von der Gendarmarie festgenommen. Zwischen Hofmann und seiner Schwägerin soll es wiederholt zu Streitereien gekommen sein.

Aus dem Unterraumkreis, 17. Dez. Für den Anfang des Unterraumkreises sind mit Wirkung vom 15. Dezember d. J. 90 meist ältere Bäume als Naturdenkmäler unter Schutz gestellt worden.

Es handelt sich hier bei um 8 Buchen, 14 Eichen, 6 Linden und eine Eibe. Von diesen Naturdenkmälern sind besonders hervorzuheben die Schäfer-Eiche an der Quelle „Schön-Wässers“ im Oisbadtal im Odenwald bei Weib, die Baumst. Scherer-Eiche an der Wogelzunge Hettlich — Körbel und Hettlich — Wiederode, die Schinderbrotte-Eiche im Bezirk der Landgemeinde Hettlich am Wege nach der Hofenmühle, in der

Der rote Überfall in der Ludwigstraße.

Die Anträge der Staatsanwaltschaft.

In dem Landfriedensbruchprozeß vor der Großen Straßammer Wiesbaden wegen des kommunistischen Überfalls in der Ludwigstraße am 31. Januar 1933 stellte in der Verhandlung am Mittwochvormittag der Staatsanwalt folgende Strafanträge:

Zuchthausstrafen gegen die Angeklagten Stroh von 1 Jahr und 6 Monate, Holzhauser und Kimmel je 1 Jahr; Gefängnisstrafen gegen die Angeklagten Neumann 1 Jahr und 6 Monate, Mohr und Stichter 1 Jahr und 2 Monate, Christen 1 Jahr, Karl Schäfer, Meyer, Duth je 10 Monate. Gegen die übrigen Angeklagten plädierte der Staatsanwalt auf Freisprechung.

Das Urteil im Revisionsprozeß wegen des Mandacher Doppelmordes.

Schweermann abermals zum Tode verurteilt.

Frankenthal, 18. Dez. Das Schoungericht beim Landgericht Frankenthal verhandelte am Montag und Dienstag nochmals über den Mandacher Doppelmord, der im April d. J. großes Aufsehen erregt hatte. Wie erinnertlich, wurden feinerseits die Landwirtestrau Amberger und ihre 20-jährige Tochter von zwei Männern im Schlafe überfallen und getötet. Mit einigen hundert RM. Beute ergriffen die Mörder die Flucht. Das Schoungericht verurteilte am 30. Juni die bald nach der Tat festgenommenen Verbrecher Baumann und Schweermann zum Tode. Das Reichsgericht veranlaßte auf die Revision des Schweermann Neuerhandlung vor dem Frankenthaler Schoungericht, während das gegen Baumann ausgesprochene Todesurteil durch die Entscheidung des Reichsgerichts endgültig rechtskräftig wurde.

Das Schoungericht verurteilte am Dienstag Schweermann abermals zum Tode unter Überlegung der bürgerlichen Ehrentreue auf Lebensdauer. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Gericht auf Grund der Auslagen des als Zeugen vernommenen Baumann zu der Überzeugung gelangt sei, daß Schweermann die Tat gemeinsam mit diesem ausgeführt hat.

„Fall Köln“ im Rundfunk-Prozeß.

Die Beschuldigungen gegen den Kölner Rundfunkdirektor Korte.

Berlin, 18. Dez. Am Dienstag wurde im großen Rundfunkprozeß in die Verhandlung des sogenannten „Fall Köln“ eingetreten. In diesem Fall richtet sich die Anklage neben Dr. Bredow und Dr. Wagnus, die als Aufsichtsratsmitglieder der einzelnen Sendegesellschaften auch an den Verhörungen in Köln beteiligt sein sollen, gegen den früheren Wirtschaftsleiter des Kölner Rundfunks, den 54-jährigen Paul Korte. Das Verfahren gegen den ursprünglich mitangeklagten

Bekanntmachungen.

Platfrierungsordnung.

Am durch wildes Platfrieren eine Verfallensungsgefahr, Mauer usw., und damit auch der Kurpfad, verhängern, hat die Kreispropagandaleitung eine Platfrierungsordnung erlassen, in deren Ausführung die Ortsgruppen der NSDAP. bekannte Holzrahmen angebracht haben, die mit den aufgetriebenen Platfrieren an geeigneten Stellen angebracht werden.

Da diese Maßnahmen nicht nur im Interesse der Straßenbesitzer, sondern auch im Interesse der Stadt Wiesbaden getroffen werden, werden diese Platfrieren dem Bestreben der Bevölkerung empfohlen. Bei der Ausführung der Platfrieren sind die Anweisungen darauf hinzuweisen, daß diese Platfrieren ausschließlich Platfrieren Parteieigentum sind. Jede mutwillige Beschädigung derselben wird rüchlos verfolgt und bestraft.

Der Kreispropagandaleiter: i. V. G. Müller.

gleichen Gemeinde im Distrikt Lohdeberg eine Ältere, die bei der sich der Stamm ein Meter über der Erde im Schnee teilte, die danach fast sofortigen Tod erlitten. Zu den Naturdenkmälern zählen weiter die der Gemeinde Gießen gehörenden 15 Eichen auf dem Marktplatz in Hettlich, die alle Friedhölssteine an der Kirche in Hettlich sowie auf dem Marktplatz in Hettlich i. Z. die bestehenden sieben alten und zwei älteren Linden.

Herbstfest, 19. Dez. Die Sammlung für die Einlospfergeit erbrachte hier am Sonntag 40,55 RM. Am Dienstagabend wird alljährlich die große Saug held. Es nahmen 60 Jäger und 15 Treiber daran teil. Es wurden 146 Hosen erlegt.

Feiertag, 18. Dez. Wie der Festbesitzer meldet, wurde ein junger Mann, der bei einer Familie in der Köthershofstraße zu Besuch weilte, am Samstagabend plötzlich von einem Unwohlsein befallen; er starb bald darauf. ärztlicherseits die Todesursache nicht einwandfrei festzustellen konnte, wurden hierüber sofort Ermittlungen aufgenommen, die noch nicht abgeschlossen sind.

Berleburg, 18. Dez. Reichsaussenminister Freytag von Neurath weist in diesen Tagen in Berleburg, als Bote an der Taufe des Söhnchens des Fürsten von Wittgenstein teilzunehmen.

Waldenburg, 18. Dez. Ein froher Eisenbahnzug wurde in der vergangenen Nacht von der Bahnpolizei in Waldenburg im Bahnhof Süd auf freier Strecke erwischt und festgenommen. Es handelt sich um einen gewissen Philipp Jung aus Stadthaus, der im Sommer 1934 die Jüge auf dem Strecken Waldenburg-Hettlich, Waldenburg-Mittelberg und Waldenburg-Darmstadt bewachte. Bei seiner Verhaftung wurde eine Menge Diebesgut beschlagnahmt. Auch eine Ehefrau wurde verhaftet. Jung wurde ertröpft, als er bei Sulzbach auf dem fahrenden Zug aufsprang und zwei Ballpatrone fesseln wollte.

Aus den Gerichtssälen.

früheren Kölner Intendanten Fritz Hardt ist, wie erinnertlich, bei Beginn des großen Rundfunkprozesses wegen Verletzung des Herd abgetrennt worden. Korte ist am 1. Dezember 1927 auf den Posten des kaufmännischen Direktors der Reichsdeutschen Rundfunk-Ges. (Berag) berufen worden, wurde am 30. Juni 1933 zum Ende des Jahres gefällig.

Neben verschiedenen kleineren Verhörungen wird Korte vorgeworfen, einen Angestellten der Reichsdeutschen Rundfunkgesellschaft, der umfangreiche Unterschlagungen begangen hatte, begünstigt zu haben. Es handelt sich dabei um den Kassierer der Abteilung „Jugendhilfe“, der Aufgabe es war, den Giroverkehr im Gebiete des Reichsdeutschen Rundfunks zu führen, und der im Laufe der Zeit 200 RM. unterschlagen hatte. Dieser Kassierer, ein gewisser Schneider, hatte wegen dieser Unterschlagungen im Frühjahr 1933 sechs Monate Gefängnis bekommen. Korte verweigert nun zum Vorwurf gemacht, seine Aufsichtspflicht als kaufmännischer Direktor vernachlässigt zu haben, und weiter versucht zu haben, die Unterschlagungen Schneiders zu vertuschen, um sich vor Repressalien zu schützen.

Der Angeklagte Korte erklärte zu diesen Vorwürfen, der Kassierer Schneider habe wegen seiner großen Fehlleistungen sowohl beim Vorstand wie auch bei seinen unmittelbaren Vorgesetzten und den Revisoren rechtloses Verhalten begangen. Er, Korte, sei im Juni 1933 den Unterschlagungen auf die Spur gekommen, da ihm aufgefallen sei, daß Schneider einen ungewöhnlich großen Aufwand getrieben habe. Er habe eine Nachprüfung veranlaßt und nach Feststellung der Unregelmäßigkeiten die frische Ermittlung des Schneiders ausgesprochen.

Gegenüber dem Vorwurf, daß er nicht sofort Anzeige erstattet habe, erwiderte Korte: „Ich muß zugeben, daß mir unangenehm gewesen ist, wenn man diesen Fall in die Öffentlichkeit erörtert hätte. Ich habe diese Angriffe nicht etwa meiner Person wegen geführt, denn ich habe die Notwendigkeit unternehmen.“ Mit Nachdruck wies Korte gegen die Behauptung, daß er vor der Aufdeckung der Unterschlagungen im Juni 1933 von verschiedenen Seiten auf die regelmäßigkeit bei der Durchführung der „Jugendhilfe“ aufmerksam gemacht worden sei.

Der Vorleser hält dem Angeklagten einen Brief des Reichsdeutschen Reichsdeutschen Rundfunk-Ges. an die Kriminalpolizei vor, in dem es heißt, die Berag habe

Jeder gute Malskaffee hat einen Namen, der deutlich lesbar auf der Verpackung steht.

Den muß man kennen und nennen - wenn man immer gleich gut bedient werden will!

Interesse daran den Schaden wieder auszugleichen, was...
wichtigste haben die Sondervergütungen erhöht,
der in diesem Falle nicht Anklage erhoben ist, schilderte...

Der frühere Betriebsleiter der Werog Korte, gegen...
in diesem Falle nicht Anklage erhoben ist, schilderte...
einzelner die Beteiligung Lormins an dem Ausbau des...

Der frühere Betriebsleiter der Werog Korte, gegen...
in diesem Falle nicht Anklage erhoben ist, schilderte...
einzelner die Beteiligung Lormins an dem Ausbau des...

Der falsche Rubens.

Ein Nachspiel zum „Fall Haufer“.

* Berlin, 17. Dez. Der große Fälschungsprozess...
gegen den früheren Restaurator des Kaiser-Friedrich-Museums...
Prof. Haufer, der im Januar d. J. in Moabit...

20 Jahre unschuldig auf der Teufelsinsel.

Gesundheit auf dem Sterbebett.

Paris, 13. Dez. Die Kriminalität steht Totenbett...
anheimeln in der Regel stetig gegenüber. Wenn auch...

Sie hatte einen Liebhaber in Abwesenheit ihres Mannes...
empfangen. Ein anderer Mann, eben jener Abel Grinow...
der gleichfalls in die Frau Jannier verheiratet war...

* Hohe Zuchthausstrafen für Sprengstoffbesitzung.

Nach zweijähriger Verhandlung verurteilte der 1. Senat des...
Vollgerichtshofes Berlin am Samstag das Urteil...
gegen die 24 Mitglieder und Mitarbeiter des illegalen „R.M.“...

Marktberichte.

Wiesbadener Großmarkt.

Erzeugerpreise für Gemüse, Obst und am 18. Dezember...
1934. (Bei Erdfrüchten, Tomate, Obst und Gemüse aus...
Herzhaft, Großhandelspreis.) Kartoffeln auf: Obst...

Wiesbadener Wochenmarkt.

Reinverkaufspreise für Gemüse, Obst usw. am 18. Dez...
1934. Gemüse: Weißkohl (Pfund) 5-7, Rotkohl 10-12...
Wirsing 6-8, Rosenkohl 1-18-20, 2-12-15, Grünkohl 10...

Mainzer Schmalzmarkt.

Mainz, 18. Dez. Auftrieb: 39 Ochsen (zum Schlacht...
hat direkt 6), 41 Bullen, 341 (4) Kühe, 233 (8) Färsen, 424...

* Wegen Mordes zum Tode verurteilt. Das Dresdener...
Schwurgericht verurteilte am Dienstag nach zweijähriger...
Verhandlung den 43jährigen Gottfried Adolfus Faust aus...

* Raubmörder zehn Tage nach der Tat zum Tode ver...
urteilt. Das altmärkische Schwurgericht Stendal ver...
urteilte am Montag nach kurzer Verhandlung den 22 Jahre...

* Wie bestimmt sich ein hochanständiges Mädchen? Mit...
der Beantwortung der Frage, welche charakteristischen Merk...
male ein Mädchen auszeichnen müsse, wenn es den Anspruch...

bis 40, b) 32-36, c) 25-31, d) 18-24. Kübber: a) 44-46...
b) 36-43, c) 28-35, d) 19-27. Schafe nicht notiert.
Schweine: a) 53, b) 51-53, c) 49-53, d) 45-51. Marktver...
lauf: Rinder mittelmäßig, geräumt. Kübber roge, ausser...
faul. Schweine mäßig belebt, kleiner Überstand. — Der...

Wetterbericht.

In der Vorderseite des in der Gegend von Irland...
liegenden Zentralteils wandern Teilströmungen über unter...
Gebiet hinweg und bringen nach veränderlichen Wetter. Da...

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend:
Wolkt hart bewölkt, in den Morgenstunden neblig, trüb,
doch meist keine erheblichen Niederschläge. Temperatur wenig...

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Stationen beim Stadt. Beobachtungsinstitut.)

Table with columns: Datum, Ortzeit, and rows for Luftdruck, Lufttemperatur, relative Feuchtigkeit, etc.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten

und das „Unterhaltungsblatt“, sowie „Mit-Teilung“ Nr. 12.

Hauptredaktion: Langgasse 2.
Verantwortlich für Inhalt: Langgasse 2.
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes:
Langgasse 2, Wiesbaden.

Large advertisement for SALAMANDER shoes, featuring the brand name in large letters and an illustration of a shoe. Text includes 'Wiesbaden, Langgasse 2.' and 'F27'.



In der Parfümerie Dettmerie

Michelsberg 6, an der Lang- u. Kirchgasse

Wie immer reichsortierte Auswahl in

Weihnachts-Geschenken

Für die Dame:

Parfüms, Seifen, Cologne, Geschenkpackungen, Kristallzerstäuber, Bürstengarnituren, Manicure-Etuis, Taschenkämme in Etuis, Puderdosen usw.

Für den Herrn:

Rasier-Garnituren, Pinsel, Seife, Apparate, Klingen, Spiegel, Taschennecessaires, Manicure-kasten, Haarbürsten usw.

Festweine:

ohne Glas 1/1 Fl.

| | |
|-------------------------------------|------|
| 1929er Riederer Sandgrub | 1.30 |
| 1929er Riederer Oberer Goldberg | 1.50 |
| Spätkelch, Gewächs Wert | |
| 1929er Hallgartener Rotengarten | 1.60 |
| Richtung, Ueno, Bingerjohannisblau | |
| 1929er Rantenthaler Siebenmorgen | 1.80 |
| Gewächs Rühler | |
| 1929er Riederer Königsberg | 2.- |
| 1929er Hallgartener Würzgarten | 2.25 |
| Orig.-Abfüll. b. Bingerjohannisblau | 2.10 |

Billige Weiß- und Rotweine von 92% - 70 an Große Auswahl in Most-, Süd-, Schaumweinen, Spirituosen und Likören in allen Preislagen.

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel
Moritzstraße 51
Telephon 22109

Filiale: **Neugasse 20**

Man achte genau auf meine Firma!

Das feuerfeste Jenaer Glasgeschirr

zum Backen, Braten, Kochen!

in schöner Geschenkpackung!

Erich Stephan
Bis Weihnachten durchgehend geöffnet!

Kleine Burgstraße 2611

PFAFF Ihre schönste Weihnachtsfreude

die reindeutsche Nähmaschine

Schrader & Co.
Wiesbaden, Neugasse 26, Telefon 24630

Geschenke die nie ihren Zweck verfehlen!

| | |
|---|--------------|
| Weinbrand-Verschnitt | 1/1 Fl. 2.20 |
| Weinbrand *** mild | 1/1 Fl. 2.80 |
| Schwarzw. Zwetschenwasser, 50% | 1/1 Fl. 3.20 |
| Schwarzw. Kirschwasser, 50% | 1/1 Fl. 3.90 |
| Bittern, der gute Magentropfen | 1/1 Fl. 2.10 |
| Pfefferminz / Kümmel, süß u. herb | 1/1 Fl. 2.10 |
| Spezialmischung, 8 Sort., sehr delikate | 1/1 Fl. 2.10 |
| Edelliköre 35% | 1/1 Fl. 3.30 |
| Karthäuser (Art Chartreuse), 40% | 1/1 Fl. 3.90 |
| Abtei (Art Benedictine), 40% | 1/1 Fl. 3.90 |
| Danziger Goldwasser, 40% | 1/1 Fl. 3.90 |

in kleinen Flaschen: Schnäpse von 30 an Liter 3.75
Steinhäger, 40% Liter 2.00
Alter Korn Liter 2.00
Reiner Alkohol, 96,7% Liter 2.60

Weine in großer Auswahl.

Blücherstr. 24
Henrich Biobruch, Rathausstraße 65
Telephon 26914

Wenn Sie zum **Weihnachtsfest** nützliche Dinge schenken wollen, denken Sie bitte an **Optik**

Sie finden immer Geschenke von bleibendem Wert.

Eine neue Brille, für Damen eine Lorgnette, ein gutes Fernglas, ein handliches Theaterglas sind stets willkommene Geschenke.

Für den jungen Haushalt gibt es Barometer, Thermometer in neuen Formen und modernen Holzern, für den Schüler, Studierenden Mikroskope, Kompass, Reizzeuge, Lupen.

Beachten Sie meine Auslage, fragen Sie im Laden nach, wir beraten Sie in allen Fällen gerne und gewissenhaft. 278

Optiker Dorner
Marktstraße 14
am Adolf-Hitler-Platz

Is't's auch gemütlich zu Hause?

Die richtige Stimmung kommt ja erst auf, wenn Vater den Rock auszieht und in die mollige Hausjacke von Zapp schlüpft. Wenn er aber noch keine hat? Dann ist Weihnachten die richtige Gelegenheit, ihm damit eine große Freude zu machen. Dort gibt's aber auch alles, was sich Herren und junge Herren, die was von Kleidung verstehen, wünschen.

Wintermäntel, Lodenmäntel, Regenmäntel, Anzüge, Hosen, Lodenjoppen, Lederjacken, Windjacken, Kletterwesten, Pullover, Sporthemden, Sportgürtel, Sportstrümpfe, Schals und Berufskleidung.

Stadtbekannt sind die vorteilhaften Preise für so elegante Formen und erlesene Qualitäten.

bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN
Ecke Kirchgasse u. Faulbrunnstr.

Henrich

Großes Alibonkloß
wonyan Gaffelbonykloß

Herrenhüte, Klapphüte, Sportmützen, blaue Mützen, Knabenmützen, Krautaffen usw. **welt unter Preis.**

Huthaus Hering
Ellenbogengasse 11

Fußpflege: Chr. Leicher
von 10 - 6 Uhr ärztl. oeppr. Fußpflegerin
durchgeh. geöffnet. Drelweidenstr. 7, 1.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, 20. Dez. 1934, 16 Uhr versteig. ich in Wiesbaden **Marktplatz 3, 1**

öffentl. meistb. geg. Barsahlung: 1 Klavier, 1 Bülett und Bittine, 1 Küchenschrank (weiß), 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 eckige Brücke, veredelt, Kleidungsstücke u. a. m. Versteigerung teilweise heimlich. Beschild. Gerichtsvollzieher. Wiesbaden, Schierl, Str. 4, 3.

Möbeltransporte, Möbellagerung Stadt- u. Fernverk. Beiladung, n. all. Richtg. Beste Bed., niedr. Preise - Vereinigte Spediture **Ernst Hillert, Fritz Zander** Büro: Friedrichstr. 40, F. 2997/3.

Schenkt zu Weihnachten **Arbeitsbeschaffungs-**

zu RM. 1.-
Doppellos RM. 2.-
Ziehung: **Obermorgen**
U. Koester Fernspr. 22467
Bahnhofstr. 8

Alle werden wieder begeistert sein über die schönen Strümpfe von **SCHWENCK**

Matt-Kunstseide
feines Gewirk, gutverstärkt 2.20, 1.85, 1.45
Kunstseide m. Flor plattiert
besonders haltbar . . . 2.10, 1.85, 1.40

ELBEO
Strümpfe
aus Walle, Kunstseide und Kunstseide plattiert, in allen modernen Farben

Reine Wolle u. Wolle m. Kunstseide
warmhaltend und elegant 2.75, 2.25, 1.95
Unterziehstrümpfe
unentbehrlich für kalte Tage 1.75, 1.20, -.85
Fantasie-Gewirk
Wolle mit Kunstseide, modern u. sportlich 4.25, 3.60, 2.95

Alle Geschenke auf Wunsch in schöner Weihnachtspackung!

Seit 1873 **Mühlgasse 11/13**

L. Schwenck

Bekanntmachung.

Unsere Kassen- und Geschäftsräume sind am **Montag, den 24. Dezember 1934, nur bis 12 Uhr** für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1934.
Weichsbankeite.

Brennstoff-Lieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brennstoff für die häuslichen Zwecke soll verzogen werden. Antragsunterlagen können während der Mittagsstunden von uns bezogen werden.

Antragstermin: **Samstag, 5. Januar 1935, 10 Uhr.**

Wiesbaden, den 15. Dezember 1934.
Städtische Betriebsbetriebe.
Marktstr. 1/3, Zimmer 24.

Öffentliche Warnung.

Die Zahlungsverpflichtungen werden hiermit an die Entrichtung der nachstehenden fälligen Steuern und Abgaben öffentlich gemahnt: Staatl. Grundvermögensteuer, Eink. Steuer, Grunderwerbsteuer, Abfuhrgebühren, Rollen für Sandreinigung für den Monat Dezember 1934, Getränke- und Biersteuer für den Monat November 1934, Bürgersteuer der Arbeiterkammer, die von den Arbeitern im den Monat November 1934 einzuhalten und zu erfüllen war, Wanderversammlerbeitrag, 1.2. Jan. 1934, Schulgeld für die Stadt, Mittel-, höhere Frauen-, Handels- und Handwerkerschulen für den Monat Dezember 1934.

Die rückständigen Beträge sind, sofern sie nicht gekundet sind, nebst den bereits entstandenen Zinsen ausfallen nicht mehr bis zum 21. d. M. zu entrichten. Besondere Mahnsittel werden nicht ausgeh. Ausübung auf bezugsfähigem Wege oder durch Boten muß der Betrag spätestens an dem vorgenannten Tage den zuständigen Kassen portofrei ausbezahlt werden sein.

Vom 22. d. M. an werden die Rückstände in Wege der Zwangsversteigerung einbezogen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1934.
Städtische Steuerkasse.

Schöne praktische und preiswerte Weihnachts-Geschenke!

| | | | | |
|--|--|---------------------------------|--------------------------------------|---|
| Dessertservice echt „Rosenthal“ 7tlg. Mk. 4.50 | Kristallschale m. gt. vers. Teller von Mk. 4.35 an | Zimmertruhe Mk. 4.50-9.50 | Rauchverzhör Mk. 9.50 | Elegante Gläser f. d. Weinkenner von Mk. 1.- an |
| Sammalgedecke von Mk. 1.- an | Bowlenkrug mit Eisbehälter Mk. 17.50 | Teeservice in Keramik Mk. 11.50 | Likörservice 7teilig von Mk. 4.75 an | Gebäckdosen fein dekoriert von Mk. 2.75 an |

Ludwig Kiehl, Wilhelmstraße 40
Kristall- und Porzellanhaus. 2403

Als Polizist in Alaska.

Verbrecherjagd im hohen Norden.

Von H. Reinwald - Hill.

Der Verfasser dieses Aufsatzes, ein deutschstämmiger Amerikaner, war sechs Jahre in Alaska im Dienste der Polizei. Er beschreibt hier seine schwerste Fahrt auf Hundeschritten, die fast zwei Jahre dauerte und immer neue Gefahren und schreckliche Entbehrungen brachte.

Nach Nördlingen.

Mitte Dezember 1931 brachte uns ein Missionar ins kalte Quartier nach Nanao die Nachricht, daß zwei Polizisten im hohen Norden, irgendwo an der Beringsstraße, anscheinend von Eskimos erschlagen worden sind. Den genauen Zeitpunkt des Verbrechens konnte der Heilige nicht angeben, — es waren schon mehrere Monate herüber verstrichen. So erbat ich mein Freund und Landsmann Franz Hilbert und ich den Befehl, uns für die Reise vorzubereiten, um — die Täter festzunehmen. Das war aber durchaus nicht so einfach. Unsere Aufgabe konnte überhaupt jedes Monate wie sechs Jahre dauern, denn wir mußten ein Gebiet durchsuchen, das sich vom Stillen Ozean bis zum nördlichen Eismeer erstreckt und mehr als 10 Millionen Quadratkilometer beträgt, das heißt, so groß wie Deutschland, Italien, Frankreich, Tschechoslowakei und die Schweiz zusammengenommen. Dort irgendwo befanden sich die Mörder, — und wir mußten sie finden.

Nach drei Wochen erreichten wir das Ufer des Yukon, hier grassierte die Grippe, die gefährlichste Krankheit in Alaska. In manchen Siedlungen gab es kaum eine Hütte ohne Tote. Und Mehlis war nicht vorhanden. Auch machte sich der Hunger bemerkbar, die Überlebenden aber waren zu schwach, um Nahrung heranzuschaffen. Wir halfen nach Möglichkeit, doch dann mußten wir fort, denn auch die wertvollsten Freunde machte sich die Grippe bemerkbar, die nächste ärztliche Station aber befand sich in Koluto, circa 80 Kilometer entfernt.

Die Todesfälle.

Als wir abhatten, trat plötzlich strenger Frost ein. Der Schnee wurde so tief und hinderte die Hunde an Schwärmen. Ich stieg vom Schlitten, doch wir konnten nicht mehr als nur einen Kilometer die Straße zurücklegen. Und dann ließ mich das größte Unglück auf meiner Fahrt zu: der Boden unter mir gab nach und — ich sank bis zur Brust in eisfestes Wasser. — Ich fiel in ein sogenanntes „Kufloch“, die in dieser Gegend am Yukon, welche des schnellen Temperaturwechsels, eine Todesgefahr für Menschen und Tiere sind.

Mit allen meinen Kräften verdrängte ich aus diesem Loch herauszukommen, aber es gelang mir nicht. Nach zweien tagelangen schon erkrankten meine Beine. Das Thermometer am Schlitten zeigte 70 Grad unter Null. Auch meine Hände waren vollständig kamm und heiß und die Finger ließen sich nicht bewegen. Mein Kamerad aber lag mit hohem Fieber im Fell eines Elefantens eingewickelt und konnte mich nicht helfen.

Während freiste ich die Fausthandschuhe ab und steckte meine eifrigen Hände unter das Fell zum Kränken, um sie ein wenig zu erwärmen. Viel half es nicht, aber ich konnte nun mein Gewehr aus dem festgefrorenen Schlitten herausheben, die Sicherung lösen und — einen Hund erschließen. Mit einem Messer, das ich ebenfalls aus dem Schlitten zog, machte ich den Körper des Tieres und sorgte meine Hände in die warmen Eingeweide. Nun erst war ich imstande mit meinen Händen die Befehle des Schlittens zu ergreifen und mich aus dem gefährlichen Wasserloch herauszuheben.

Meine nassen Kleider froren zu Eis und umschlossen jetzt meine fast leblosen Glieder. Es war eine Stunde der Verzweiflung, und die Anstrengungen schienen über meine Kräfte zu gehen. Unendlich viel Mühe erforderte es, bis das Kleingewehr vom Schlitten geholt, mit Öl überzogen und in Brand gesetzt war. Dann gebaute ich einige kleine Holzstämmchen und das Feuer wurde größer. Aber nach langem, langer Zeit warnte es, bis meine Glieder einigermaßen aufgetaut und meine Kleider trocken waren. Die ganze Nacht unterhielt ich das Feuer und war nach Möglichkeit bemüht, dem Kranken Linderung zu schaffen.

Am späten Nachmittag des dritten Tages war Koluto erreicht. Hier hierete ich den Kranken im Hospital ab, hinterließ die Hunde und bog mich dann selbst in ärztliche Pflege, denn mir waren während dieser schrecklichen Schlittenfahrt die Knie, die Ohren, vier Finger und die beiden großen Beine abgestorben. Und obwohl ich nur darauf dachte, die Verbrecherjagd so schnell als möglich fortzusetzen, verzögerte sich unser Aufenthalt in Koluto auf über drei Wochen.

Auf den Spuren des Verbrechens.

Ende Februar verließen wir den Yukon, um über die Kaltgebirge zunächst Anaktlut zu erreichen. Überall forschten wir nach den Einzelheiten des Verbrechens und suchten bei den Eskimos Gegenstände, die eventuell von den beiden Opfern herühren könnten. Aber unsere Recherchen führten zu keinem Resultat. So polterten wir Norton-Sund und kamen zum Kap Romanoff an den Beringssee. Hier war die Stelle des Verbrechens und die beiden toten Kameraden lagen immer noch so unberührt, wie sie der Tod erteilt. Sonderbar nur, daß ihnen, außer den Waffen, keinerlei Gegenstände gebraut worden sind. Schiffsjäger, Pelzjäger und andere fahrbare Sachen für den Norden, waren alle noch vorhanden. Hier müssen wahrscheinlich politische Motive oder Rache der Grund gewesen sein.

Der nächste Ort, Chemsleak, brachte auch kein Resultat. Langsam und eingehend durchsuchten wir alle Hütten und verhörrten jeden Eskimo. Dann waren wir nachherlang unterwegs, um Eskimos aufzufinden, die inzwischen weiter gezogen sind, zumellen 100 bis 150 Kilometer entfernt. Häufige Blizzards trieben uns vom Wege ab und zwangen meinen Kameraden und mich, viele Tage und Nächte lang auf freier arktischer Schneefläche im Jelt zu kampieren. Natürlich bot uns das kleine Jelt keinerlei Schutz gegen die fürchterlichen Schneewirbel und Stürme, und wenn kein Holz in der Nähe war, so reichte der Petroleumfächer kaum hin, um die Hände zu erwärmen. Die Hunde belamen wundete Füße, denn Eisplitter sind fast wie Nadeln und zerlegen das Fleisch.

Im harten Kampfe verging ein Monat nach dem anderen, und da mehrere sich schließlich ein neuer und grimmiger Feind — der Hunger. Wir selbst waren wohl an schmale Rationen gewöhnt, aber zwölf Hunde zu ernähren, ist keine Kleinigkeit, besonders wenn sie schwer zu arbeiten haben. Selten nur gab es ein vorzügliches Kaninchen zu schießen, Fische waren überhaupt nicht zu erreichen, denn 1931/32 war es besonders kalt im arktischen Kreise und alle Flüsse und Seen waren mit einer meterdicken Eisschicht bedeckt. Spuren von Schneehasen haben wir wohl häufig, aber sie zu schießen ist eine Kunst, da sie auf der weiten Schneefläche nicht zu sehen sind.

2000 Kilometer im Hundeschlitten.

2000 Kilometer waren bis Januar 1932 zurückgelegt. In nördlicher Richtung hatten wir ein Arkal durchquert, das noch vor wenigen Jahren als unbetretbar galt. Weit hinein ins nördliche Eismeer führten die Spuren, die wir verfolgten. Forscher hatten ihren Fuß begründet, bis zu dieser Grenze gekommen zu sein. Von den ursprünglichen 12 Hunden sind nur noch zwei übrig geblieben. Jeht von ihnen sind entweder vor Entkräftung eingegangen, oder sie mühten uns und die überlebenden Hunden zur Nahrung dienen. Eskimos, Pelztierjäger und Handwerksleute haben immer wieder neue Hunde geliefert, so daß ihre Anzahl immer die gleiche blieb.

Ebenso wie der arktische Winter, vergingen auch die arktischen Sommermonate Juni und Juli. Und littten wir im Winter durch eifrigen Frost, Dunkelheit, Hunger und Schneebindigkeit, so peinigten uns im Sommer Malaria und Kriebel und Wölfe folgten unausgesehnt unserer Spur, angeleitet durch das Heulen der Hunde. Der Monat September fand uns wieder auf Hundeschritten durch ein vereistes Kontinent ellen, weiß und weiß, des Nachts von den zuckenden Flammen des Nordlichtes beleuchtet.

Ein zweites Mal erkrankten wir in Koluto, dem nördlichsten Vorkan der Beringssee, und zogen nun über den vereisten Yukon nach Andrejewsk. Verweisung hatte uns nach all den vielen Monaten vergeblichen Suchens ergreifen, und wir schenken uns zurück nach Nanao. Die fürchterliche Einzelmehrheit lähmte unsere Energie und brachte uns dem Wahnsinn nahe. Was hätten wir darum gegeben, wieder einmal in einem richtigen Bett schlafen zu können, statt unsere erstarrenden Körper des Nachts an die verhungerten Hunde zu drücken und kumpfennig den Tod zu erwarten.

In Koluto berichteten uns vorüberziehende Eskimos, daß ein weißer Pelztierjäger seit langer Zeit schon auf Schneehasen ihren Spuren folge und ihnen die gelangenen Tiere aus den Hüllen hebte. Der Mann lebe wohl und vermehre sich, habe viele Frauen und schieße sofort, falls ihm jemand in die Nähe komme. Wir nahmen die angegebenen Richtung und fanden auch bald einzelne Spuren von Schneehasen, die zu einer Schneehütte führten. Solche Hütten

Auch Du!



werden in den von Stürmen besonders stark heimgesuchten Gegenden zum Schutz für verirrte Reisende aufgestellt.

Feuergefecht mit einem Wahnjäger.

Als wir nun an die Tür dieser Schneehütte klopfen, wurde — sofort Feuer gegeben. Wir nahmen Deckung und erwiderten die Schüsse. Ein mildes Gefecht begann, wobei alle Vorteile auf Seiten des Pelztierjägers waren. Die dünne Tür wurde wie ein Glas zertrümmert und die beiden kleinen Glasfenster zertrümmert. Schließlich kam noch die Natur unserer Gegner zu Hilfe, denn es schneite ein heftiger Blizzard ein, ein Sturm, der gleichzeitig von unten kommt und den Boden aufwühlt. Vor dem umherwirbelnden Schneestaub konnten wir absolut nichts sehen und die Hunde heulten vor Angst. Eine weitere Schießerei schien uns zwecklos, zumal die Munition ausging. So beschloßen wir, doch mein Kamerad nach Koluto fahren und Verstärkung holen sollte.

Stunden vergingen. Der Schnee wirbelte weiter und ich lag halb ertrunken auf der Kauer. Tränen in der Hütte aber war es ruhig geworden. Und da erik kam mir der Gedanke, daß der Mann in der Schneehütte — ein Wahnjäger — ein niger sein müßte. . . . Monat auf Monat allein zu leben, inmitten unübersehbarer Schneeflächen und in einer Stille, die nur von dem Geräusch des Windes und der Wölfe unterbrochen wird, so jeder Laut an seiner Quelle zu erfrieren scheint, — das kann nicht jeder ertragen, und so manchen hat es gepat.

Unwissen kam mein Freund mit zwei Polizisten aus Koluto an. Nach der Sturm hat sich etwas gelegt, so daß wir unverzüglich das Gefecht von neuem eröffnen konnten. Wieder erreichte die Schießerei ihren Höhepunkt. Der Wahnjäger in der Hütte schoß ununterbrochen und es war anzunehmen, daß er über einen sehr großen Vorrat an Munition verfügte.

Des Rätsels Lösung.

Das Thermometer hing auf 70 Grad unter Null, aber wir merkten die Kälte kaum. Der Kampf nahm seinen Fortgang. Schließlich sank die Hütte neben mir ein Pelztierjäger aus Koluto kam. Ich sprang hinaus, doch ihm war nicht mehr zu helfen; er erhielt einen Kopfschuß und starb sofort. Nun ließen wir das aussichtslose Schießen und griffen zum letzten Mittel, — zu den Handgranaten. Zwei davon zertrümmerten die Vordecke des Hauses vollständig, und zwei weitere brachten es zum Einsturz. Unter den Trümmern lagen wir dann den Leichnam des Pelztierjägers hervor. Wie groß aber war unser Entsetzen, als wir die Waffen des Geisteskranken untersuchten. . . . Es waren zwei amerikanische Kammerlader und zwei Gewehre, die in Alaska — nur Polizisten besitzen. . . . Außer dem fand ich an dem Arm des Toten eine Armabandage, die — wie wir später feststellten — zum Beweise eines erloschenen Polizeibeamten gehörte. Das Rätsel war also gelöst. Unsere beiden Kameraden wurden bei der Ausübung ihrer Pflicht, als sie den Kranken festnehmen wollten. Und auf dieses festzuhalten, mühten wir fast zwei Jahre lang suchen, auf Hundeschritten und Schneehäufen, und weit über 3000 Kilometer zurücklegen. Und wäre es nötig, wir hätten noch einmal zwei Jahre gesucht, Tag und Nacht, Sommer und Winter, wohl oft verzweifelt, aber niemals müde, wie es das Los eines Polizisten in Alaska ist. . . .

Fortschritt
DEUTSCHE MEISTERLEISTUNG
ALLEINVERKAUF:
Schuh-Kuhn
Bleichstr. 11, Kirchgasse 9 und Horst-Wessel-Str. 26

1 Paar Fortschritt Schuhe
zu Weihnachten
sind ein Geschenk das anhaltende Freude bereitet

VON **12 50** AN

Stellen-Angebote

Bestäuerin (Aushilfe) gef. ...

Fräulein

Aushilfe für ...

Damen-freieur

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche

Bermietungen

1 Zimmer

Hotel Kaiserhof

Hotel Kaiserhof

Zaden

Zum Erfolg

Immobilien

Wohnung?

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohn.

Suchen Sie eine Wohnung?

Berthold Jacoby

Nachf. Robert Ulrich

5-Zim.-Wohn.

5-Zim.-Wohn., im 1. Stock

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Wohnung?

Verkäufe

Lebensmittel-Geschäft

Auto-Verkauf.

Prachtvoller Louis XVI-Salon

Beljaze

Herren-Beljaze

Smyrnatappich

2 Grilleben

Harmonium

Leica-Standard

Cello

Schüler-Geige

Brachhild

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

Weihnachts-Geschenke

Schnauzerhündin

Auto-Verkauf.

Prachtvoller Louis XVI-Salon

Beljaze

Herren-Beljaze

Smyrnatappich

2 Grilleben

Harmonium

Leica-Standard

Cello

Schüler-Geige

Brachhild

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

Wertbeständige Geschenke

Echter Goldschmuck

Auto-Verkauf.

Prachtvoller Louis XVI-Salon

Beljaze

Herren-Beljaze

Smyrnatappich

2 Grilleben

Harmonium

Leica-Standard

Cello

Schüler-Geige

Brachhild

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

Knabeninstitut LUCIUS

Auto-Verkauf.

Prachtvoller Louis XVI-Salon

Beljaze

Herren-Beljaze

Smyrnatappich

2 Grilleben

Harmonium

Leica-Standard

Cello

Schüler-Geige

Brachhild

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Unterrikt

Auto-Verkauf.

Prachtvoller Louis XVI-Salon

Beljaze

Herren-Beljaze

Smyrnatappich

2 Grilleben

Harmonium

Leica-Standard

Cello

Schüler-Geige

Brachhild

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wir drücken

Auto-Verkauf.

Prachtvoller Louis XVI-Salon

Beljaze

Herren-Beljaze

Smyrnatappich

2 Grilleben

Harmonium

Leica-Standard

Cello

Schüler-Geige

Brachhild

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Wohnsonne

Couches

Gefleht

Rüchen

Möbelhaus Brand

34 Bleicht. 34

Raubüberfall im Personenzug.

Ein Reisender niedergeschossen und bestohlen. Koblenz, 19. Dez. 14 Uhr. (Eig. Drahtmeldung.) Heute vormittag wurde in dem 7.13 Uhr von Köln nach Koblenz abfahrenden Personenzug ein schwerer Raubüberfall verübt. In einem Eisenbahnabteil 2. Klasse wurde der Landwirt Gürbach aus Annen mit einer Schusswunde in der Herzgegend hinter dem Bahnhof Kalscheuren schwerverletzt aufgefunden. Bei seiner Vernehmung gab er an, überfallen und beraubt worden zu sein. Nach seinen Angaben hat der Täter 2000 RM. in Papiergeld und 25 RM. in Hartgeld erbeutet. Die Nachforschungen sind im Gange.

Trennung der zivilen und militärischen Luftfahrt in England.

London, 19. Dez. Auf einer Sitzung des parlamentarischen Luftfahrt Ausschusses im Unterhaus wurde am Dienstagabend eine wichtige Verwaltungsänderung angekündigt. Parlamentarier hatten in der Vergangenheit Kritik daran geübt, daß die zivile Luftfahrt durch Unterstellung unter den Lufttrakt in militärischen Erwägungen abhängig gemacht werde, da der Lufttrakt in der Hauptsache eine militärische Körperschaft ist. Infolgedessen vollzieht der Staatssekretär für Luftfahrt eine völlige Trennung der zivilen und der militärischen Luftfahrt. Der Lufttrakt wird in Zukunft nur noch für Militärzwecke schuldig sein. Der Direktor für zivile Luftfahrt, Oberstmann Schlemmer, wird im Rang erhöht und als Generaldirektor der zivilen Luftfahrt den Mitgliedern des Lufttrates gleichgestellt.

Kommunistische Zerkleinerungsverfüge in der amerikanischen Wehrmacht.

Washington, 18. Dez. Brigadegeneral Alfred Smith als Vertreter des Kriegsamtes und Commander Kirkman als Vertreter des Marineamtes führten am Dienstag vor dem Dickstein-Komitee eingehend die kommunistischen Verhältnisse in der amerikanischen Wehrmacht ins Auge. In der amerikanischen Wehrmacht Ungleichheiten, Renteerhöhungen und Rekruten zu erregen; sie bestritten anstehende gesetzgeberische Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung der kommunistischen Propaganda. Smith las einzelne Stellen aus kommunistischen Flugblättern und sonstigen Schriften vor, die unter den Angehörigen der Bundesarmee verteilt wurden. Kirkman erklärte, die Kommunisten seien in 19 Diktatorien organisiert. Kommunistische Gruppen von zwei Männern und drei Frauen pflegten an den Befehlshabern der Kriegsschiffe zu gehen; während die Männer in die Bunkertore und andere Schiffsteile Flugblätter kopierten, verurteilten die Frauen, mit den Matrosen Zusammenkünfte zu verabreden, um sie für den Kommunismus zu gewinnen.

Sturmwetter im Armeekanal.

Ein deutscher Dampfer rettet norwegische Schiffbrüchige. London, 19. Dez. Auf dem Atlantischen Ozean und im Armeekanal herrscht zur Zeit außerordentlich heftiges Wetter, unter dem die Schifffahrt schwer zu leiden hat. Viele Schiffe auf hoher See haben SOS-Rufe ausgesandt. Der norwegische Dampfer „Sisto“, dem im Ozean das Ruder verloren war und der vor dem Winde triefte, wartete in höchster Not auf die Ankunft von Leuten in der Nähe befindlichen Schiffen, die auf die SOS-Rufe hin sofort ihren Kurs geändert haben. Die Rettungsboote des nur 1100 Tonnen großen Fahrgewages waren von der tobenden See weggespült worden; die Kommandobrücke ist völlig zertrümmert. Unter den Schiffen, die sich zur Hilfeleistung an die Unfallstelle begaben, befand sich auch die „Europa“ vom Norddeutschen Lloyd. Ein anderes Schiff, das sich ebenfalls anbot, der „Sisto“ beizustehen, war die 14 000 Tonnen große „Präsident Harding“, die aber durch die schwere See schließlich gezwungen wurde, beizuziehen.

Wie Kommodore Krue von Spagadampfer „New York“ der Hamburg-Amerika-Linie berichtet, ist ihm die Rettung der vollständig Belagerten des norwegischen Dampfers „Sisto“ (abgewickelt der Deutschen Röhre trotz sehr heftigen Wetters) gelungen. Er ist in der Nacht um 2 Uhr konnte die „New York“ ihre Reise nach Cherbourg, Southampton und Hamburg fortsetzen.

London, 19. Dez. Wie aus New York ergänzend zu dem Rettungsbericht der „New York“ berichtet wird, ist die Belagerung der „Sisto“ 16 Mann fast. Das Schiff befand sich in sinkendem Zustand, es war aber noch an der Wasseroberfläche. Nur noch ein schwaches Licht brannte auf dem Dampfer.

Dr. Ritter auf den Galapagos-Inseln vergiftet? Nach den letzten Berichten des Kapitäns Hancock sollen die geheimnisvollen Todesfälle auf den Galapagos-Inseln in einem Streik um einen Vorkosten ihre Auflösung finden. Dr. Ritter habe das Verbot des Schotes gekannt und sei deswegen vergiftet worden. Die Baronin Wagner und Wittipolken seien auf der Nacht verunglückt. Ritter habe nur seinen Tod, der Frau Karmin Wittipolken von dem Schot gemacht. Hancock will nun auf Grund der Angaben der Frau den Schot im Innern der Floreana-Insel, die geographisch ist, suchen.

Hans Studt und Frau leicht verlegt. Der bekannte deutsche Autorenenfahrer Hans Studt hat auf der Fahrt von Berlin nach Berlin einen Autounfall erlitten, der glücklicherweise ohne ernste Folgen geblieben ist. In der Nähe von Tglau wollte Hans Studt auf einem quer über der Straße stehenden Hühnerwagen vorbeifahren. Der Wagen Studts kam dabei der Straßenbegrenzung zu nahe, überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Hans Studt erlitt dabei leichte Hautverletzungen; seine Frau erlitt eine leichte Schüttelerschütterung. Studt und seine Frau wurden nach Berlin transportiert; sie wollen am Mittwoch von Berlin aus in einem ihnen von der Auto-Union entgegengesandten Kraftwagen nach Berlin weiterfahren.

Bater erlitt seinen Sohn. In Eggenstein bei Karlsruhe spielte sich ein entsetzliches Familien-drama ab. Die beiden Söhne Julius und Albert des 64-jährigen

Friedrich Stern kamen nachts nach 12 Uhr nach Hause, fanden aber die Haustür verschlossen und mußten daher durch das Fenster in die Wohnung einsteigen. Dort machten sie dem Vater, mit dem sie auf gespanntem Fuß lebten, Vorhaltungen, begaben sich aber schließlich zur Ruhe. Als sich am anderen Morgen der etwa 20-jährige Julius Stern weichen wollte, verriegelte ihm plötzlich der Vater von hinten mehrere Etage in die Lungen, und Rüdener marschierte. Der junge Mann fand später im Karlsruher Krankenhaus. Der Vater wurde verhaftet.

Hans Stolz-Sarrasani jr. hat das Jirkusunternehmen seines Vaters übernommen und wird nach der Rundreise des Jirkus in Brasilien, Uruguay und Argentinien nach Deutschland zurückkehren.

Schüler erwerben Bühnenbilder. 1600 Bielefelder Schüler und Schülerinnen haben sich gestern an einem interessanten Wettbewerb beteiligt. Das Stadttheater Bielefeld hatte einen Wettbewerb für die besten Bühnenbilder zur Aufführung des Schillerdramas „Don Carlos“ veranstaltet, an dem sich nur Schüler beteiligen durften. Die Bielefelder Jugend ist mit Begeisterung an ihre Aufgabe gegangen, und in den Räumen des Städtischen Museums wurden dieser Tage über 1000 Entwürfe ausgelegt. Es sind viele Arbeiten darunter, die ein hartes Gefühl für Bildwirkung verraten. Am erfolgreichsten aber ist das Einflugsvermögen der Jugend in die Wärdensimmung des Don Carlosdramas.


Ein lurcheharter Doppelmord hat sich in der Oststadt Kullerwald bei Jüdenburg in Ebermann abgepielt. Der Knecht August Berger erschlug die Witwe Heinitzer, eine hochbetagte Frau, um sie ihrer Verheiratung von 85 RM zu berauben. Der 40-jährige Knecht wollte der Großmutter zu Hilfe kommen und wurde von dem Knecht ebenfalls getötet. Nach der Verhaftung des Knechtes, der ein Geständnis ablegte, belagerte eine erbitterte Menschenmenge den Genbarmerieposten von Kullerwald in der Ablicht, den Mörder bei der Überführung in das Bezirksgericht Jüdenburg zu lagern. Die Genbarmerie war gezwungen, den Transport des Mörders in aller Heimlichkeit und in der Nacht vorzunehmen.

44-jährige Reise einer Postkarte. Eine merkwürdige Postkarte wurde gestern einer bekannten Firma in Charlottenburg mit dem Poststempel „Unbefestigt“ zurückgeschickt. Diese Karte war, ihrem Aufgabestempel nach zu schließen, am 24. September 1890 von der Firma bei der Bahnpost von Charlottenburg aufgegeben worden, hatte einen Tag später ihren Bestimmungsort, leider aber nicht den Adressaten erreicht und war demzufolge zurückgeschickt worden. In dieser Rückreise von dem Bestimmungsort Solms nach Charlottenburg ist es allerdings erst nach 44 Jahren gekommen. Der Postleiste sagt aus, daß die Karte am 3. Dezember 1934 in Solms abging, in der demzufolge verstrichenen Zeit von 44 Jahren hat die Karte sicher neue Kraft zur Rückfahrt gewonnen.

Die Expedition Sven Hedin. Nach Nachrichten aus der Provinz Kansu traf Sven Hedin mit seiner Expedition in der Stadt Suifu ein. Er hatte die Stadt Kramtschi (Kramtschi Hsinhschian) am 20. Oktober verlassen und erreichte über Hami am 30. Oktober Suifu. Sven Hedin beschäftigt er sich mit der Erforschung zweier alter Seidenhandelsstraßen aus der Zeit der Han-Dynastie. Er nahm auch Vermessungsarbeiten für eine Autostraße vor, die entlang der alten Kaiserstraße durch Kanju gebaut werden soll.

Preiswerte und praktische Weihnachts-Geschenke. Wäsche - Strümpfe - Schürzen. Taschenfächer - Paradeklissen - Kaffeedecken. Herren-Oberröden, Popeline, gute Qualität Mk. 4.75. Charmeuse-Unterkleider, sehr gute Qualität Mk. 3.75. Spitzendecken - Relizende Kinderkleidchen. W. Kussmaul Kirchgasse 9. Soeben erschienen • Neuer Taschen-Fahrplan für Mainz, Wiesbaden und Umgegend Rhein-Main. Gültig vom 7. Oktober 1934 bis 14. Mai 1935. • Stand vom 16. Dezember 1934. Herausgeber: Wiesbadener Tagblatt unter Mitwirkung der Reichsbahndirektion Mainz. Erschließt in allen einschlägigen Geschäften und in allen Fahrplanken-Ausgabestellen. Preis 25 Pfennig. Praktische Festgeschenke. Mangeln, Bügelbretter, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Teppichkehrmaschinen, Putzschränke, Wäschetrockner, Ablaufbretter, Waschkörbe, Leitern, Bohrer. L. D. Jung Kirchgasse 47.

Schoko-Buck. Wir erfüllen ein Gebot der Zeit! In unseren Fabrik-Verkaufsstellen erhalten Sie: stets fabrikfrische Erzeugnisse, beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen: Große Auswahl in Weihnachts-Geschenk-Artikeln. Unser Verkaufs-System ermöglicht uns, in jeder Preislage das qualitativ Beste zu geben. Beweise unserer Leistungsfähigkeit: Vollmilch-Schokolade in schönem Weihnachts-Etikett 100-g-Til. 25 Pfg. Geschenk-Doppeltafel (2 Tln. Vollmilch-Schokolade à 100g in Cellophan mit Schleife und Tannenzweig) 60 Pfg. 1 Weihnachts-Glocke aus bester Schokolade mit 11 Pralinen-Füllung 1.75 RM. 1 schöne Muschel aus bester Schokolade mit feinsten Pralinen gefüllt 3.- bis 1.50 RM. Tannenzapfen aus bester Schokolade mit feinsten Pralinen gefüllt, zu -.75, 1.-, 1.50 u. 2.- RM. Tannenzapfen als Baumbehang . . . Stück nur 10 Pfg. Schokolade-Herz gefüllt mit Pralinen . . . 1.25 RM. Pralinen-Packungen in Weihnachts-Ausstattungen in allen Preislagen. Tafel-Schokoladen und Pralinen-Mischungen in allen Preislagen. Unsere Weihnachts-Artikel werden ausnahmslos aus feinsten Schokolade hergestellt, unter Verwendung nur bester Rohmaterialien! Mit Geschenken von Schoko-Buck machen Sie überall Freude! Unsere Fabrik-Verkaufsstelle in: Wiesbaden, Kirchgasse 50. Schoko-Buck.



Peer GYNT
MIT HANS ALBERS
BEMERKUNG: WENDEHAUSEN

Der deutsche Großfilm des Jahres!
Samstag:
Weihnachts-Premiere!
WALHALLA

Bung Photographen!
Gesucht werden gute Aufnahmen vom Festzug der Denkmalsweihe des Feldart.-Reg. 27 von der Ortsgruppe Lüdenscheid L. W.
Kopfbekleidung: Krätzchen.
Probefelder gegen Erstattung der Unkosten an Hotel Berliner Hof, Lüdenscheid.

Mercedes Addelektro-Buchungsmaschine
Vollelektrisch - schreibend - rechnend - addierend - v. saldierend.
HEINRICH SCHMITZ-FRANKFURT/M. ESCHENHEIMSTR. 1
Rittsche-Abgüsse

ab 1.90
Moderne Qualitäts-Spielwaren!
Elektr. Bahnen
Lichtleit.inkl.
Trafo & 25...
29.75 usw. Uhrwerk-Bahnen & l. an. Sämtl. Neue Messapparate & l. an. Schreibtelegraphen & 17.50. Transformatoren & 2. an. Elektromotoren. Experimentierkästen & l. an. Segelflugzeuge ab 50 Pf. Neue Segelfluger-Baukästen & 3.50. Autobaukästen. Elektr. Puppenlampen. Unzerbrechl. Puppen. Elektr. Koeherde & 6.-. Roller ab & 1.50. Elektr. Kinos, gr. Lager Ia Filme, Kanonen, Soldaten, Schützengräben.
W. Kurt Heiber, Wilhelmstraße 4.

Weihnachtskerzen
Weihnachts-Seifen
(Geschenckpackungen)
Christbaum schmuck
in größter Auswahl * zu billigsten Preisen
Kirchgasse 11 **M. O. Gruhl** Fernruf 27003

Rheingauer Winzerstube
Bahnhofstr. 5 - Tel. 27015
Empfehle für die Feiertage meine vorzüg. Flaschenweine von RM. 1.90 an und Ausschankweine in bekannter, naturreiner Qualität, Liter von RM. 1.10 an.
E. Zimmermann.

Das **Parfüm** für die Dame und für den Herrn
finden Sie in reicher Auswahl bei
Kästner & Jacobi
Tounustr. 4, Wilhelmstr. 56, Hotel Rose. Tel. 25959

CAPITOL
Ab heute Mittwoch 4.00, 6.15, 8.30 Uhr:
Die herrliche Stimme **Tino Pattieras**
in der wundervollen Film-Operette:
Eine Nacht in Venedig

Kochbrunnen-Konzerte.
Donnerstag, den 20. Dezember 1934.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von dem köstlichen Kurorchester. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zu „Der erste Glöckchen“ von Weber.
2. Duett aus „Der Teufelskuck“ von Willöder.
3. Himmelsaugen, Walzer von Waldteufel.
4. Fantease aus „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti.
5. Fantease aus „Cobenarin“ von Wagner.
6. Heil Deutschland, Marsch von Rüch.

Kurhaus-Konzerte.
Donnerstag, den 20. Dezember 1934.
16 Uhr im kleinen Saal:
Konzert.
Leitung: Konserntmeister Rudolf Schöne.

1. Rabenmarsch von Jieber.
2. Ouvertüre zu „Kouslan und Lubmilla“ v. Glina.
3. Jubiläums Ballett aus „Lalmé“ von Delibes.
4. Feste-Rheinländer, Walzer von Joh. Strauß.
5. Ouvertüre zu „Ein Opernball“ von Heuberger.
6. Heinselmannens Radstarade von Hoad.
7. Potpourri aus „Schwarzwaldbüchel“ von Jellé.
8. Galopp von v. Sion.

Dauer- und Kurarten gütlich.
16.30 bis 18.30 Uhr im Weinloal: **Tanz-See.**
20 Uhr kleiner Saal:
Konzert.
Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zu „Die Citrone“ von Weber.
2. Entrée und Quartett aus „Martha“ v. Flotow.
3. D. du himmelblauer See, Lied von Willöder.
4. Seid umschlungen Millionen, Walzer von Joh. Strauß.
5. Ouvertüre zur Oper „Arlene“ von Gorking.
6. Arie aus „Das Kaktuslager in Granada“ für Violine und Violone von Kreuzer.
7. Potpourri aus „Madame Butterfly“ von Puccini-Taran.
8. Deutscher Jubiläumsmarsch v. Joh. Strauß.

Dauer- und Kurarten gütlich.
21 Uhr im Weinloal:
Tanz- und Unterhaltungskonzert.
Kapelle Otto Schillingner. Eintritt frei.



DAS REZEPT GEGEN DIE HEISERKEIT
Ihrer Rundfunkgeräts heißt einfach: frische **TELEFUNKEN-ROHREN**
Kostenlose Prüfung Ihrer Radioröhren, sowie unverbindliche Beratung über Bestückung Ihres Gerätes mit neuen Röhren und Verbesserung Ihres Empfangs durch die Reparaturabteilung der Firma
Radio-Luffner
Kirchgasse 22 Tel. 24453

Der Edelkennende schenkt zum Fest nur echten **Schmuck**
Sie finden diesen in reicher Auswahl sehr preiswert bei Juwelier **Lambert Goldgasse 18.**
Streng reelle Bedienung
Preußisches Staatstheater
Donnerstag, 20. Dezember 1934.
Großes Haus.
Auser Stammreihe:
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten von Lehár.
Weiser, Bembauer, Schlein, Deh. Mayer, Müller, Wilder, Stein, Doeritz, Dolpach, Meisler, Horschach, Schorn, Schmitt-Walter, Seiler, Silberstein, Weiser.
Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 2 1/2 Uhr.
Kein Kartenverkauf.
Kleines Haus.
Gefühllos.
Die Kasse ist von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Der Rundfunk.
Donnerstag, den 20. Dezember 1934.
Reichsender Frankfurt 251/1195.

- 6.00 Sauerfunk. 6.15 Stuttgart; Gemnalt I. 6.30 Gemnalt II. 6.45 Zeit. Frühmeldungen. 6.50 Wetter. 6.55 Morgenprogramm. Choral. 7.00 Von München: Frühkonzert. 8.10 Bolletand. Wetter. 8.15 Stuttgart; Gemnalt II.
- 10.00 Nachrichten. 10.15 Stuttgart; Schulfunk. Volksliederbogen. 10.45 Kraftvolle Rathschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbefonzert. 11.30 Programmankündigung. Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.45 Sozialdienst.
- 12.00 Mittagskonzert I. 13.00 Stuttgart; Zeit. Saubere Nachrichten. 13.15 Nachrichten aus dem Senderbezirk. 13.15 Mittagskonzert II. Mal was für die Kleinen! (Schall und Blatt sehen unter die Kinder.) 14.15 Zeit. Nachrichten. 14.30 Wirtschaftsbericht. 14.45 Zeit. Wirtschaftsmeldungen. 14.55 Wetter. 15.15 Kinderstunde. Prima Schmunzel! Kinderhörspiel.
- 16.00 Nachmittags-Konzert. 1000 Takte Frohinn - 1000 Worte Humor! 18.00 Ratschlag für Sprachkünstler. 18.15 „Die Schneelöcher.“ Eine Anthologie. 18.35 Mit Stiller auf der Heide. 18.50 von München: Schall und Blatt. Zur Erinnerung an die Entlassung des Führers aus der Gefangenschaft am 20. Dezember 1924. 18.45 Wetter. Wirtschaftsmeldungen. Programmänderungen. Zeit.
- 18.50 Doppelkonzert. 19.35 Von München: Weltpolitischer Monatsbericht. 20.00 Nachrichten.
- 20.10 Saar-Umfeld. 20.30 Lanner-Strauß-Konzert. Bekanntes und Unbekanntes aus ihren Werken.
- 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Nachrichten aus dem Senderbezirk. Wetter- und Sportbericht. 22.30 Deutsche Witter. Eine Sunfolge. 23.30 Kammermusik. 24.00 Stuttgart: Nachtmusik.

Deutschlandsender 191/1571.

SCALA
BIER-VARIETE
DOTZHEIMER STRASSE 19

Wiesbaden erhält wieder sein **Volks-Varieté!**
Eröffnung
Samstag, 22. Dezember, 8.15 Uhr
mit einem
Weltstadt-Programm
Schönheit, Humor, Kunst-Artistik.
Sie werden staunen über unsere kleinen Eintritts- u. Verzehrpreise.

Bei Weihnachtsgeschenken an Bücher denken.
SCELLENBERG
ECKE GOLDGASSE
Füllhalter Briefpapiere Spielkarten

Angaben in Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Die Stunde, die in Jahrzehnten nicht vergißt
Das Schenken wird zum einmaligen Ereignis, wenn Sie zum eine Omega überreichen. Denn die Omega ist von unvergleichlicher Zuverlässigkeit - noch in Jahrzehnten zeigste ihm die Zeit mit der gleichen unwandlerbaren Treue wie in der ersten Stunde.

OMEGA
Präzise wie der Lauf der Gestirne.

JOS. LUTZ
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 1
Lotterie-Lose
empfehlen und versendet Staatl. Lotterie-Einnahme **E. KERN**
Wiesbaden, Adelsheidstr. 28
Telephon 24231. 1306
Bürostunden 9-1 u. 8-6 Uhr

Weihnachtsbäume
alle Größen, alle Sorten (gemäßigtes Aussehen).
Reinger Dierhalle, Ronergrasse

PRINZESSIN TURANDOT
Unser Weihnachts-Fest-Programm
Ab Freitag
UFA PALAST

Hollan
in nur erster Qualität
Bäckerei **Weygand**
Goldgasse 5 - Telephon 27198

Darla-Dienst
Großes Starter-Batterielager
Großes Radio-Batterielager
Batterie-Zubehör
Erleichterte Zahlung.
Bosch-Erzeugnisse
Adolf Höher
Auto-Licht und -Zündung
Wiesbaden, Marktplatz (Ecke Rathausstr.) Tel. 28178

RADIO Abtunung
A. L. LERNST
Eigene Reparaturwerkstatt
Tounustr. 13 und Rheinstr. 41
Enorme Auswahl sämtlicher führenden Fabrikate vom Volksempfänger bis zum eleganten Groß-Super.

Der „unschuldige“ Mörder.

Massenmörder von Brighton freigesprochen. — Geheimnisvolle Kofferprobe nicht entwirrt! — Auch Scotland Yard verliert. — Aus der Hefe der Donouner Unterwelt.

Wiesbaden, 18. Dezember.

Mit ungeheurer Spannung hatte man in ganz England den Prozeß entgegengesahen, der dieser Tage im Wiesbadener Gerichtssaal vor dem Schlichter des Gerichts erdigen Tom Mancini, dessen Verhaftung vor einigen Monaten unter aufsehenerregenden Umständen erfolgt war. Alle Beteiligten hatten gegen ihn gesprochen, selbst die vorsichtigsten Kriminalisten waren bei seiner Verhaftung der Ansicht, daß er als Urheber jener grauenhaften Mordtaten anzusehen war, die sich damals in Brighton abgepielt hatten.

Es gelang der Polizei, eine der Leichen zu identifizieren. Es war der Körper der Tänzerin Violet Kaye. Man stellte fest, daß die Tänzerin ein Liebesverhältnis mit einem überbelesundenen Burlesken namens Tom Mancini unterhalten hatte, der als Keller in einem kleinen Restaurant tätig war. Es gelang der Polizei, zu ermitteln, daß Mancini das fragliche Zimmer unter diesem Namen gemietet und sich dort mit der Tänzerin aufschloßen hatte. Auch die Koffer waren kein Geheimnis. Es schien kein Zweifel mehr zu bestehen, daß er der Täter war, und so kam man denn zu seiner Verhaftung. Es gelang Mancini, aus die fraglichen Tage ein einwandfreies Alibi beizubringen, was allen Nachforschern standhielt.

So mußte man Mancini schweren Herzens wieder freilassen. Aber schon am folgenden Tage zeigten sich neue Verdachtsgründe, so daß man ihn wiederum in Haft nehmen wollte. Als aber die Polizei erfuhr, jenseitig das Nest leer. Man schien kein Zweifel mehr möglich: Durch seine Flucht hatte Mancini seine Schuld eingestanden! Man fahndete in allen Häfen nach ihm. Nach einigen Tagen konnte die Polizei triumphiierend berichten, daß sie den Mordmörder gefangen hatte.

Mit allen Wassern gewaschen.

Aber Mancini dachte gar nicht daran, sich nun zu ergeben. Ihm kam die geltende englische Rechtsauffassung zugute, die den Angeklagten indirekt unterstützt. Im Prozeß

selbst ist es Aufgabe der Richter, seine Schuld nachzuweisen, und das war in diesem Fall nicht möglich. So schwerwiegend die Indizien auch waren, sie reichten nicht aus.

Eine besonders wirksame, aber gerade deshalb so abstoßende wirkende Verteidigung hatte Mancini gewählt. Mit jammervollen Klagen gab er zu, daß er die Tänzerin völlig unter seinem Einfluß gebracht hatte. Er hatte sie in gewöhnlicher Weise ausgebeutet, er hatte sie gezwungen, Liebesverhältnisse mit wohlhabenden Burlesken einzugehen, und er hatte ihr die Geschenke abgenommen, die sie von diesen Männern erhalten. Immer wieder hatte sich das unglückliche Opfer gegen diese abscheulichen Dinge getraut. War sie doch eine talentierte Künstlerin gewesen, der man eine Zukunft vorausgesehen hatte, bevor sie Mancini kennen gelernt hatte.

All diese Dinge fügte Mancini in aller Deutlichkeit vor dem Gericht aus, ohne sich im geringsten zu schämen. Er wollte nämlich dadurch beweisen, daß er kein Interesse an dem Tod seiner Geliebten gehabt hätte. Außerdem bewies er durch diese Tat die Wahrscheinlichkeit, daß Violet von einem ihrer zahlreichen Liebhaber ermordet worden ist.

Schweren Herzens mußten sich die Richter entschließen, Mancini von der Mordanklage freizusprechen. Sein Alibi war stüdenlos. Darüber aber besteht in der Öffentlichkeit kein Zweifel, daß er in moralischer Hinsicht der Mörder der Tänzerin ist, die er auf den Weg der Schande und des Lasters gezwungen und dann gewissenlos ausgedeutet hat.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen gelandet. „Graf Zeppelin“ ist Mittwochsfrüh um 6.45 Uhr unter Führung Dr. Gomers von seiner Heimatsflucht aus Südbavaria nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Das Luftschiff landete glatt um 7.08 Uhr auf dem Wertgelände.

Berlin im Nebel. Am Dienstagvormittag herrschte in Berlin sehr harter Nebel. Die Sicht war streckenweise auf wenige Meter beschränkt. In den Fußgängerzonen mußten die Kraftfahrzeuge bis gegen Mittag mit Licht fahren. In Pantow ereignete sich vor dem U-Bahnhof Binetstraße ein schweres Verkehrsunfall. Dort fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 49 infolge des unachtsamen Leiters auf einen an der Haltestelle wartenden Straßenbahnwagen der

Spart für eine Urlaubsbereise bei der RSG. „Kraft durch Freude“! Auskunft erteilt jede DNF-Dienststelle!

Linie 51 auf. Jeht Personen wurden leicht verletzt. Die Wagen wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Wenige Minuten vorher waren bereits zwei Wagen der gleichen Linien zusammengestoßen. Dabei war jedoch glücklicherweise niemand verletzt worden. Die Straßenreinigung der Berliner Polizei für die Winterhilfe wurde des außerordentlich nebligen Wetters wegen erst gegen Mittag eröffnet.

Rundfunk-Gde.

Wachten Sie am Donnerstag!

Berlin: 19 Uhr: Ewald Straffer: Konzert für Klavier und Orchester. 20.10 Uhr: Bunter Langabend. 21.15 Uhr: Von Reiss, Bohoral-Variationen über ein Thema von Beethoven. 22.10 Uhr: Öffentliche Veranstaltung. 23.30 Uhr: Schallplatten.

Hamburg: 19 Uhr: „Der Tag von Gau“. 20.10 Uhr: ... und abends wird getanz. 23 Uhr: Norddeutsche Komponisten. 23.25 Uhr: Streichquartett C-Dur von Mozart. 24 Uhr: Nachtmusik.

Köln: 19 Uhr: Landjugend singt und musiziert. 19.30 Uhr: Onkel Fritsch aus Neuruppin. 20.15 Uhr: Luerschnitt durch die Oper „Carmen“. 21.15 Uhr: Mich (sch) Solingen: Hörspiele.

Königsberg: 19 Uhr: Mitrennende Musik. 19.30 Uhr: Hiltnerjugend-Singstunde. 20.15 Uhr: Kadumereien am deutschen Kamin. 21 Uhr: Weihnachtliche Musik. 22.45 Uhr: Unterhaltung und Tanzmusik.

Leipzig: 19.05 Uhr: Das volksdeutsche Weihnachtslied. 20.10 Uhr: 2. Sinfonie C-Moll von Brüdner. 21 Uhr: Bäuerliche Legende. Hörspiel.

München: 19 Uhr: Blasmusik. 20.10 Uhr: Hannibal. Tragödie. 22.30 Uhr: Vom ewigen deutschen Weibchen und Weihnachtsbaum.

Lebensmittel UHde. führt gute und preiswerte Backartikel für das Weihnachtsfest. Konfektmehl, 5-Pfd.-Beutel 110, Auszugsmehl, 5-Pfd.-Beutel 95, Altaninen, Karmintho, Haselnußkerne, Mandeln, Zitronat, Orangeat, Kakosfett, Schmalz. Kaffee, gute Qualität. UHDE Hellmundstraße 27

Weinhandlung Sattler. vorm. B. Metzger Tel. 26238. Verkaufsstellen: Seerobenstr. 29, Klarenthaler Str. 4. Weißwein .70 an, Rotwein .75 an. Krippenfiguren. Papierhaus Hutter. Hellmundstraße 74

Lothar, Michelsberg 20. bringt preiswerte Qualitäts-Geschenke. Nachtlischlampen, Schreibischlampen, Ampelschalen, Kronleuchter, Elektr. Heizkissen, Bügeleisen. Arbeitsbeschaffungs-Lotterie. Ziehung 22./23. Dezember empfiehlt Oelbermann. Mauritiustraße 14, gegenüber Vereinsbank.

ATA Pulver. Zum Scheuern und Putzen nur ATA benutzen! Kontinental Klein-u. Büro-Schreibmaschinen. Carl J. Lang Damen-Strümpfe. Küppersbusch Gas Kohlen komb. Herde Ofen Franz Stoll Hellmundstraße 33

Alle Hebel in Bewegung setzen! Jeden Tag inserieren! Nicht locker lassen! Das bringt den Erfolg! Lassen Sie sich von uns beraten! WIESBADENER TAGBLATT. Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens. Durschnitts-Auflage im Nov. 1934: 18.497 (Sonntags allein 20.286)

Die kleine Zugabe für den Weihnachtsteller. Füllfederhalter, Briefausstattungen, Feine Lederbücher, Silberstifte, Foto-Alben, Zettelmäpchen. Papier-Hack. Damen-Strümpfe. Küppersbusch. Franz Stoll

K503 Zum Geschirrwaschen, Spülen und Reinigen Denke's (16)

Sport und Spiel.

Die Wiesbadener Leichtathleten im Reich und im Gau.

Zielbewusste Tätigkeit der Olympia-Trainingsgemeinschaft.

Am Sonntag wurde in ganz Deutschland die Sportjugend zum olympischen Kampf verpflichtet. Von jeder bildet die Leichtathletik das Kernstück der olympischen Spiele — sie heißt so deshalb auch der olympische Sport — und so wird es auch 1936 in Berlin sein. Es verdient sich daher, zum Jahresabschluss einmal einen Blick zu werfen auf den Stand dieser Sportart im Kreis Wiesbaden.

Die Wiesbadener Leichtathleten konnten im Jahre 1934 sowohl in der 30. Reihe des Reiches als auch in der 10. Reihenliste des Gaues trotz beträchtlich erhöhter Leistungsanforderungen eine weitestgehend größere Anzahl ehrenvoller Plätze erringen als in den Vorjahren. Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß es durch die zielbewusste Arbeit der Olympia-Trainingsgemeinschaft in der heimischen Leichtathletik voranschritt. Im Vordergrund stand die Wiesbadener Wettkämpferstaffel in diesen beiden Ehrenlisten vornehmlich, und zwar Tonal in der deutschen und Tonal (darunter von fünf bis zu den Frauen) in der Gauklasse.

In der Reichsliste ist zunächst der Sportverein Wiesbaden zweimal im Mannschaftslampf vertreten; in der 4.400-Meter-Staffel steht er mit Rupp, Gander, Schmethelm, Keimer (Zeit 3:28,1 Min.) an 19. Stelle; in der 4.800-Meter-Staffel nimmt er mit Bauß, Schmethelm, Gander, Rupp (Zeit 8:22,0 Min.) den 22. Rang ein. Im Einzellauf schritten die Mitglieder des SVR am besten ab. Sie haben sich bei den deutschen Meisterschaften in Nürnberg, wo Rupp über 400 Meter zweiter und Schmethelm über 110 Meter vierter werden konnte, bewiesen, daß sie zur deutschen Spitzengruppe gehören. Ihre Erfolge wurden auch an höchster Stelle durch Aufnahme in die Nationalmannschaft gewürdigt. Rupp stand gegen Schweden und Schmethelm gegen die Schweiz im Länderkampf. Sie wurden auch in der Reichsliste entsprechend eingereiht. Schmethelm steht auf seiner Hauptstrecke (110 Meter) mit 16,1 Sek. an 3. Stelle; auf seiner Nebenstrecke (400 Meter) hat er mit 57,2 Sek. den 9. Platz inne. Rupp, der die lange Strecke bevorzugt, wurde über 400 Meter mit 56,8 Sek. der 4. und über 110 Meter mit 15,8 Sek. der 17. Rang zugeordnet. Als weiterer Vertreter des Kreises Wiesbaden konnte sich erstmals Bohrmann (SVR) in die deutsche Liste eintragen, und zwar im Einzeillauf mit 9,80 Min. an 18. Stelle. A. Ringenberg (Rohr Schmalbach), der erst in diesem Jahre zugezogen ist und in Zukunft für den TdD. Wiesbaden starten wird, erreichte auf dem Vorlese-Bergfeld im Weisprung 7,25 Mtr. konnte aber wegen Erkrankung bei weiteren Personalwettbewerben nicht mehr hervortreten. Da Leistungen auf Bergfeldern wegen der besonderen Verhältnisse in der Leichtathletik nicht gefordert werden, ist das Können dieses Wettkämpfers dieses Jahr noch in keiner amtlichen Liste gewürdigt worden. Es ist aber anzunehmen, daß er im nächsten Jahr bald mit in vorderster Linie stehen wird.

Im Gau XIII (Südweh), der von Hessen die Provinzen Rheinbaben und Starkenburg, den jüdischen Teil von Nassau (mit Frankfurt), die Rheinpfalz und das Saar- gebiet umfaßt, stehen die Wiesbadener Wettkämpfer hart im Vordergrunde. Sportvereins Staffeln nahmen über 4.800-Meter den 1. und über 4.400-Meter den 2. Rang ein. Rupp (SVR) ist 1. über 400-Meter-Hürden, 2. im 800-Meter-Lauf mit 1:59,0 Min., 3. über 110-Meter-Hürden und 8. im 400-Meter-Lauf mit 2:1. Sel. Schmethelm (SVR) ist 2. über 110- und über 400-Meter-Hürden, Bohrmann (SVR) ist 2. im Einzeillauf und im Schmalball (60,20 Mtr.), 4. im Speerwurf (64,86 Mtr.), 8. im Kugelstoß (13,80 Mtr.) und 10. im Diskuswurf (37,59 Mtr.) sowie im Dreisprung (12,60 Mtr.). Gander (SVR) ist 3. auf der langen Hürdenstrecke (60,4) und 6. auf der kurzen (18,2). Bogzung (Polster) ist 4. im auf der kurzen (35,20) Min. und 10. über 5000 Mtr. (10:37,9 Min.). Der (Polster) ist 3. im Marathonlauf über 42,2 Kilometer (2:13:17 Std.) und 5. über 10.000 Mtr. (55:48,6 Min.). Gelling (Polst) ist 7. im Hochsprung (1,70 Mtr.). Schmidt (SVR) ist 8. im 5000-Meter-Lauf (16:15,0 Min.). Dehse (Eintracht) ist 9. über 10.000 Mtr. (38:03,2 Min.).

Bei den Frauen erreichte Frä. Gerke (SVR) im Hochsprung mit 1,35 Mtr. und im Kugelstoß mit 9,72 Mtr. den 8., sowie im Speerwurf mit 27,90 Mtr. den 9. Platz. Im Kugelstoß stehen außerdem Frä. Biron (Tdb.) mit 10,61 Mtr. an 7. und Frä. Vainl (Tdb.) mit 9,65 Mtr. an 8. Stelle.

Alles in allem ein sehr schöner Aufschwung, der bei einiger Zusammenarbeit aller Anwärtler in der Trainingsgemeinschaft des Gaues im Jahr 1935 weitere Fortschritte erwarten läßt.

Sechs Sportvereine erhalten die „30-Beiten-Abel“.

Wie wir schon erwähnt erhielten sechs Wiesbadener die „30-Beiten-Abel“ der Deutschen Leichtathletik-Bundesliga, und zwar sechs Sportvereine: Schmethelm, Rupp, Bohrmann, Gander, Keimer und Bauß. Eine ebenso schöne wie verdiente Ehrung für zielbewusste Trainingsarbeit und gleichzeitig eine verdiente Anerkennung des tüchtigen Leichtathleten Gander, der trotz mangelhafter Schwerkraft und Hämorrhoiden vor Jahren einen kleinen Kreis junger, unbelasteter, aber ausnehmend ephemerer Sportsleute um sich sammelte und in kurzen Trainingsstunden nach verhältnismäßig kurzer Zeit vortreffliche Leistungen herausholte, die insbesondere bei den Deutschen Meisterschaften ihre offizielle Würdigung fanden. Wir hoffen, daß die Leichtathletik-Abteilung des Sportvereins Wiesbaden im kommenden Jahr auf noch breiterer Basis noch oben streben wird und damit gleichzeitig den anderen hiesigen Leichtathletik treibenden Vereinen einen Ansporn gibt, diesen schönen Sport noch mehr als bisher zu pflegen.

Südwest gegen Hamburg und Berlin

Endlich mit Kutterer (SV. Wiesbaden).

Der Gau Südwest trägt mit seiner Fußball-Auswahlmannschaft am 30. Dezember in Hamburg ein Spiel gegen den Gau Nordmark und am 1. Januar in Berlin das Revue-Spiel gegen die Brandenburger aus. Für Hamburg wurde folgende Mannschaft gestellt:

- Tor: Gebhardt (1. FK. Kaiserslautern);
- Verteidigung: Klett (Wönitz Ludwigshafen), Vois (Eintracht Frankfurt);
- Läuferreihe: Gramlich (Eintracht Frankfurt), Bengert (FK. Worms), Schneider (Borussia Mönchengladbach);
- Angriff: Wenter (1. FK. Kaiserslautern), Juchs (Sportf. Saarbrücken), Conen (FK. Saarbrücken), Lindemann (Kickers Offenbach), Jatz (Wormatia Worms).

Für Berlin wird eine Umstellung erfolgen, wofür Ebert (Wormatia Worms, Tor), Kutterer (SV. Wiesbaden, Verteidigung), Schaub (1. FK. Kaiserslautern) und Gold (FK. Saarbrücken, Läufer) und Statler (Wönitz Ludwigshafen) sowie Kuh (FK. Worms, Sturm) zur Verfügung stehen. Bei der Aufstellung des Kaiserslauterner Verteidigers Krauß mußte abgesehen werden, da dessen Differenzen mit seinem eigenen Verein noch nicht bereinigt sind.

Endlich hat man sich auch wieder einmal auf den alten Internationalen Kutterer besonnen, der im SVR heute noch durch seine überlegene Verteidigungskraft das Rückgrat der Mannschaft bildet.

Aus dem Hockeylager.

Der Klubkampf DfR. Wiesbaden gegen J. G. Sportverein Frankfurt

Let am Sonntag eine Reihe spannender, sportlich ausgemessener Hockeykämpfe. Das Ergebnis 0:1 für die Herrenmannschaft des J. G. Sportvereins ist ein ungeschönt verzeichnetes Ergebnis der Wiesbadener Verteidigung zurückzuführen. Der Spielverlauf selbst gestaltete sich zu einem der schönsten und raffigsten Hockeykämpfe, die in dieser Saison auf dem Sportplatz an der Koffingeranlage ausgetragen wurden. Schon mit dem Anpfiff übernahm die Heildbergerschaft die Ell des DfR., die nur in kurzen Spielminuten von dem Gegner aus Frankfurt unterbrochen werden konnte. Trotz des zeitweise für überlegenen Spiels der DfR.-Mannschaft, konnte der DfR.-Sturm nicht einmal erfolgreich sein, da der Torwartmann keine Aktionen immerhin und harte Schußspitze hatte. Wirklich herausragend hervorzuheben ist auf beiden Seiten die Torhüter, besonders der erst seit kurzem spielende Weidinger im Wiesbadener Tor. Rog auch die Niederlage wird durch einen unglücklichen Zufall herbeigeführt worden sein, so hatten doch die Wiesbadener Hockeyanhänger ein schönes Spiel erlebt.

Eine gleich gute Leistung boten die im Ergebnis glücklicheren Damen des Deutschen Hockey-Klubs. Die J. G. Damen hatten mit einem sehr starken Widerstand nicht geschwächt. Die Läuferreihe des DfR. hat in diesem Spiel

eines der besten in dieser Spielzeit. Aberhaupt ist nach diesem Spiel die Feststellung einer weiteren Formverbesserung auch im Sturm sehr aktiven Wiesbadener Damen zu treffen. Das unterschiedene Ergebnis von 2:2 entspricht wohl am besten den beiderseitigen Leistungen. Im Kampfe der zweiten Mannschaften beider Klubs siegte JG-Sportverein mit 2:0.

Sport-Rundschau.

Ren auf Stud mit Renn-Vimouline.
Dem Beispiel von Mercedes-Benz, den neuen Rennwagen als Renn-Vimouline zu „frisieren“, ist jetzt auch die Auto-Union gefolgt. Am Montag wurde Hans Stude erfolgreich Renntagen auf der Kitz in neuen Gewand vorgeführt. Wie der Renn-Vimouline werden vorerst nur Probefahrten unternommen; Renndurchläufe kommen erst dann in Frage, wenn diese Probefahrten den Erwartungen entsprechen.

200.000 Dollar für Olympia 1936.
Unter dem Vorsitz von Avery Brundage beschäftigte sich das amerikanische olympische Komitee eingehend mit der Finanzierung der amerikanischen Expedition zu den Olympischen Spielen in Berlin und den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen. Auch in dieser Beziehung wurde der Hauptpunkt diskutiert, daß Amerika in Deutschland mit einem festen Aufgebot erscheinen müsse. Der Finanzierungsplan wurde in Höhe eines Betrages von 200.000 Dollar aufgestellt.

Schützen der Regierungskommission.
Wie in allen Teilen des Reiches wurde auch in Saarbrücken die jährliche Olympia-Trainings-

Wiesbadener Radsport.

Ein Winterportfest in Wiesbaden.

Am letzten Sonntagvormittag tagte im Restaurant Turmhalle, Wiesbaden, der Sportausschuß des Kreisf. I (Wiesbaden) im Bezirk III des Gaues Südweh. Am 20. Januar 1935 wird sich der Wiesbadener Radsporthort in einem großen Radsporthort der Öffentlichkeit vorstellen. Die Veranstaltung umfaßt Wettbewerbe aller Sporthortes J. B. Schulzeisen, Jugendliche, Einzel- und Zweier-Kombis, Scher-Kombis sowie Radballspiele für alle Klassen.

Radballspiel 1930 Bieriab.

Einer der tüchtigsten Radsporthortes Groß-Wiesbadens, der Rk. 1900 Bieriab, hielt am letzten Samstag in seinem Vereinslokal „Zum Bären“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Wili Graf gab über das abgelaufene Sportjahr einen ausführlichen Bericht, aus dem zu entnehmen war, daß der Rk. 1900 im letzten Jahr einen harten Aufschwung genommen hat. Der Tod hat dem Klub ein altes, treues Mitglied, Herrn Emil Mayer, entzogen. Besondere Anerkennung fand Herr Graf für vier verdiente Mitglieder: Albert Reib, Wolf Kilian, Emil Mayer-Erdheim und Leo Kols-Wiesbaden, welche dem Klub zehn Jahre

Kostenlose Unternehmung auf Sporttauglichkeit.

Das Reichsportamt der NSD. Kraft durch Freude“ wird in dem neuen Arbeitsjahr ab 1. Jan. durch seine Sportämter im Reich auch sportärztliche und Sportberatungsstellen errichten. Die neuen Stellen sollen einmal die Aufgabe haben, durch ärztliche Gutachten eine Klärung zum Sport zu schlagen und andererseits über die verschiedenen Arten und Möglichkeiten der Leibesübungen Auskunft geben. Die sportliche Beratung wird von Ärzten geleitet werden, die allen Volksgenossen ihre Fähigkeiten nach ihrer persönlichen Berechnung nicht für geeignet halten, Sport zu treiben, eine kostenlose Untersuchung gewähren und sie auf das richtige Gebiet sportlicher Betätigung hinweisen. In enger Zusammenarbeit mit dieser Beratungsstelle wird eine allgemeine Sportberatungsstelle ihre Tätigkeit aufnehmen, die allen sportinteressierten Volksgenossen in sämtlichen Sportzonen kostenlos mit Rat und Tat zur Verfügung stehen soll.

Beitragsermäßigung der Df. für 1935.

Die Vereine der Df. sind durch ihre Leiter und Mitglieder mit den Einkünften der Partei eng verknüpft und ihre Mitglieder, zum Teil wirtschaftlich hart im Anknüpf genommen. Der Führer der Df. hat deshalb beschließen, dieser Lage Rechnung zu tragen und für das Jahr 1935 erhebliche Erleichterungen in den Beiträgen eintreten zu lassen. Unter dieser Einschränkung aller Ausgaben hat der Führer der Df. hiermit die Beiträge für das Jahr 1935 wie folgt fest: Für Mitglieder über 18 Jahre 90 Pf. für Mitglieder im Alter von 15 bis 18 Jahre 60 Pf. für Kinder 19 Pf. In diesen Beitragsätzen sind 6 Pf. Jahresbeitrag für die Geh-Stellung eingeschlossen. Nicht eingeschlossen ist der Beitrag für den Deutschen Reichsdag für Arbeitsleistungen in Höhe von 1 Pf. für Mitglieder und Frauen über die Art der Erhebung des Reichsdagbeitrages ergibt noch besondere Bekanntmachung.

Bez.: Der Führer der Df.:

v. Tschammer-Olsen — Stebing — Tonja — Wina.

Eine nichtamtliche Olympia-Plakette.

Der Reichsportführer teilt mit:
„In den letzten Tagen ist verschiedentlich in der Tagespresse die Bildung einer Olympia-Plakette erwahnen, die hauptsächlich als „Olympia-Reichs-Plakette“ bezeichnet werden ist. Um Irrtümern vorzubeugen, wird hiermit festgestellt, daß es sich keinesfalls um eine offizielle Plakette handelt, die vom Reichsportführer herausgegeben werden soll, sondern um einen rein gewerblichen Artikel eines privaten Unternehmens.“

gemeinsam am Sonntag vereidigt. Dr. Keu, der Sportreferent der Deutschen Front, nahm die Vereidigung vor, zu der sich die Fußballer, Lawn Tennis und Badminton, der Kampfsportler im Hammerkampf, Badminton, der mehrere berufliche Arbeiter und junger Gastarbeiter im Gewerbebereich, Badminton, der Teilnehmer der Saarbrücken Schwimmgesellschaft einbezogen ursprünglich nur vorgesehen, im Rahmen dieser feierlichen Vereidigung auch die am Sonntag im Saargebiet wohnenden deutschen Amateurläufer und den Umkreis der hiesigen Verein, Wormatia Worms, in Saarbrücken spielte, zu vereidigen. Diese Ablicht wurde aber durch ein völlig unglückliches Eingreifen der Regierungskommission unendlich gemindert, die furchenhand die Teilnehmer der am Sonntag in Saarbrücken an dieser feierlichen Unternehmung und sogar mit der Vereidigung der deutschen Sportler drohte, falls diese gegen das erlassene Verbot verstoßen sollten. Die Vereidigung der Reichsdeutschen mußte daher unterbleiben.

Europameister Kurt Hornfischer kämpfte im weiteren Verlauf seiner Schwimmdarstellung in Wobesala mit wechselndem Erfolg. Gegen den schwedischen Olympiasieger R. Spennler, der nach Punkten, dagegen schlug er den bekannten finnischen Schwergewichtsringer Veilinen“ entscheidend nach 8:30 Minuten wurde der Fimbe das Opfer eines Hahnschwümmes.

Aus den Vereinen.

Schwimmbadbetrieb des RSK.
Das starke Anwachsen des Klubs, besonders der sporttreibenden weiblichen Mitglieder, hat bedingt, daß die Schwimmbadleitung mit ihren Übungsstunden nicht mehr im hiesigen Schwimmbad (von am 19. Uhr bezogen) die erste Stunde von 19 bis 20 Uhr ist ausschließlich den Weib- und Fortbildungsunterricht (auch im Rettungsschwimmen) für Frauen, Mädchen und Kinder vorbehalten. Deshalb weibliche und männliche Mitglieder, u. a. junger, geprüfte Schwimmlehrer, stehen kostenlos jedermann zur Verfügung. Ab 20 Uhr bis 22 Uhr wird sich der Schwimmportliche Betrieb, Freibad, Rettungsschwimmen, Figurenlegen der Damenabteilung, Wettkampftrening und Wasserball ab wie bisher. Von 20 bis 20:45 Uhr ist noch genügend Gelegenheit für Anfänger, Unterricht zu erhalten, auch für Frauen, die beruflich nicht freier frei sind.

angehören. Im Radsporthort waren es Rudolf Schmidt und Kurt Joritz, die die Farben des Klubs ehrenvoll vertraten. R. Schmidt bedeutet eine große Öffnung im Wiesbadener Radsporthort, dem Olympiaschwimmer, der als starker Sieger beim Radball, während es ihm auch gelang, beim zweiten Radballturnier, in Wobesala wieder der Große Radballturnier von Wobesala zu gewinnen, die ersten beiden Plätze zu erringen. Auf dem Gebiet des Radballturniers verfügt der Klub zur Zeit über fünf komplette, gut eingepackte Radballturnier. Der Radballturnier wurde erst wieder im letzten Jahre ausgetragen, wobei der Rk. 1900 gleich bei seinem ersten Austritt den höchsten Ehrenpreis errang. Auf dem Gebiet der Jugendabteilung konnten die Jugendballmannschaften beachtliche Erfolge erringen. Auch für das kommende Jahr hat der Rk. 1900 bereits ein sehr reichhaltiges Sportprogramm aufgestellt, in dessen Mittelpunkt wieder der Große Radballturnier von Wobesala steht, u. a. das 55-jährige Bekehren fest. Das Sportprogramm nimmt mit der Frühjahrssaison seinen Anfang; hierzu hat bereits das Ehrenmitglied, Sanitätsrat Dr. Pionmüller, einen wertvollen Beitrag geleistet. Für die eifrigsten Radballturnier hat Herr Dr. Heymann eine besondere Auszeichnung zur Verfügung gestellt. Der Klubbericht liegt eine gesunde Finanzlage des Klubs erkennen. Für den Renn- und Radballturnier wurde das Mitglied Bieriab, und als 2. Schriftführer des Mitglied Ernst Wobesala in den Vorstand berufen.

Trauerfeier für die Opfer von Langwedel.

Die letzte Fahrt der Camper Speeldeel. — Der Adjutant des Führers bei der Trauerfeier.

Stade, 18. Dez. In der alt ehrwürdigen Wilhardsikirche stehen 14 Särge, überreich geschmückt mit unzähligen Kränzen und einem Meer von Blumen. SA-Männer halten seit dem frühen Morgen die Ehrenwache. Zwei der Beruhigten sind zur Beilegung in ihre Heimat überführt worden. Gegen Mittag sind die Särge und die Emporen bis auf den letzten Platz mit einer übergroßen Trauergemeinde besetzt. Der Führer und Reichstanzler hat seinen Adjutanten Obergruppenführer Brüdner als Vertreter entsandt.

Ferner sieht man Vertreter des Reichsstatthalters Gauleiter Kaufmann (Hamburg), sowie als Vertreter der Reichsamtsektion der NS-Kulturgemeinde Hg. Holzappel (Berlin). Vor der Kirche haben sich viele Tausende eingefunden, die der Trauerfeier am Hauptplatz beimohnen. Superintendent Cruzius nimmt das Wort zu seiner Gedenkpredigt, Rektor Holke, der Leiter der „Camper Speeldeel“, würdigt anschließend in plattdeutscher Sprache die Bedeutung und die Verdienste der Entschlafenen für Volkstum und Heimat Niedersachsens.

Nach der Trauerfeier wurden die 14 Särge von SA-Männern unter dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken hinausgetragen auf die vor der Kirche vorgefahrenen, mit Lannengrün geschmückten Leiterwagen der Camper Bauernschaft.

Auf dem Friedhof sind zwei große Sammelgäbder entstanden. Mit sämtlichen Gesamtleitern ist auch Gauleiter Staatsrat erschienen. Im Auftrage des Führers und Reichstanzlers leit Obergruppenführer Brüdner einen großen Kranz nieder. Nach der Trauerfeier hat Obergruppenführer Brüdner die Hinterbliebenen der 14 Opfer in das Regierungsgebäude in Stade gebeten, wo er ihnen im Auftrage des Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler dessen innigstes Beileid ausspricht und ihnen eine größere Geldspende zur Vinerdung der unmittelbaren Notlage überreicht. Obergruppenführer Brüdner übergibt ferner eine größere Stiftung des Führers zur Unterstützung der Hinterbliebenen an.

Trauerfeier für das Bremer Opfer.

Bremen, 18. Dez. Am Dienstagmittag fand im Niensberger Krematorium die Trauerfeier für die bei dem Langwedeler Autobusunglück ums Leben gekommene Lehrerin Hildegard Bartholomäi aus Hemelingen statt. An der Trauerfeier nahm im Auftrage des Führers der Gauleiter Hr. Ost-Hannover Staatsrat Otto Telschow teil, der einen großen Lorbeerzweig mit Schleife im Namen des Führers am Sarge niederlegte.

Ein Stück Oberzentel in das Nidgürtel. Durch eine einjährige Überpflanzung eines Knochenhäut aus dem Oberzentel in das Nidgürtel konnte einem Mann mit einem Werdelaufbruch in Hull (England) die Fähigkeit, zu gehen, wiedergegeben werden.

Die Stadt der düstern Männer. Die Stadt Pizzolo in Südtirol ist einwandfrei als Stadt der düstern Männer bekannt geworden. Von ihren 3000 Einwohnern wiegen 14 mehr als 100 Kilogramm. Die Ärzte sind der Meinung,



Die Aufzählung der Opfer von Langwedel. Bild auf die Särge der 16 Toten des Autobusunglücks von Langwedel, die gemeinsam in Verden aufgebahrt und nach der Trauerfeier in die Heimat, nach Stade, übergeführt wurden.

daß die Körperfülle der Einwohner Pizzolos auf die Beschaffenheit des Trinkwassers zurückzuführen ist.

Fühbodeneinkunft bei einer Hochzeitsfeier. Bei einer Hochzeitsfeier in Madania führte der Fußboden eines Saales ein, in dem sich etwa 100 Frauen versammelt hatten. Ihre Hosen wurden schwer verlest.

Schießungen des arabischen Bürgermeisters von Jerusalem. Der Jerusalemer Bürgermeister Pasha Ihsbi, dessen Amtszeit wegen seiner Wehinterlassung im September befristet zu Ende geht, hat in den letzten Wochen Mitgeliebten und Freunden seiner Familie gültige Bauverträge zugesandt und Grundstücke zu teuren Preisen abgekauft. Dieser Vorfall führte nunmehr zum Austritt von drei Stadträten. Da Jerusalem von acht Stadträten verwaltet wird, ist die Kreisfähigkeit der Stadterverwaltung in Frage gestellt. Die Schießungen des Bürgermeisters wachen sich zu einem Standal aus. Es mehren sich die Kundgebungen gegen den Bürgermeister auch aus arabischen Kreisen. Der Vorfall hat bei arabischen Schichten schweren Schaden zugefügt, da die Juden bezeichnenderweise

jetzt einen Grund gefunden zu haben glauben, um den Bürgermeisterposten für sich zu beanspruchen.

Schwerverbrecher und Heilfunde. Zwei zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilte Schwerverbrecher aus Chicago haben sich zu Verträgen mit einem neuen Tuberkulose-Serum freiwillig zur Verfügung gestellt. Die beiden wurden mit dem Serum geimpft, dann wurden sie mit Tuberkulose-Bakterien infiziert. Beide Versuchssubjekte sind vollkommen gesund geblieben. Als Dank für ihre Opferwilligkeit sind die beiden Verbrecher vom Gouverneur begnadigt worden. Sie werden zu Weihnachten die Freiheit erhalten.

Papageienplage in Australien. Nach einer Meldung aus Adelaide wird Australien, das sich eben von einer großen Heuschrecke erholt hat, von einer neuen Plage bedroht. Millionen grüner Papageien befinden sich auf einem Flug von der Grenze Westaustraliens nach dem Osten. Sie bilden so dichte Wälder, daß der Erdboden, wo sie sich niederlassen, weißlich grün gefärbt ist. Die Vögel machen die Wasserkräfte für Mensch und Vieh ungenießbar. Man ist Tag und Nacht damit beschäftigt, die Wasserquellen vor den Papageien zu schützen.

SIE BEREITEN FREUDE mit den schönen Decken und Deckchen, die ich in allen Preisstagen für Sie bereit halte. **Max von Favrat** jetzt **Bärenstraße 8, Eckh. Langgasse.**

Schenkt **Herz- u. Nervenschwachen, an Schlaflosigkeit** Leidenden **Energeticum**, das bewährte Naturkraftmittel. 1 Fl. 2.50, kl. Kur 3 Fl. 8.50, gr. Kur 6 Fl. 16.50 **KRÄUTER UND REFORM** W. Blumenthal, arabisches Unternehmen, Marktstraße 13

Wer liest im **Wiesbadener Tagblatt** inseriert, wird vom tausenden Publikum vergessen!

Jeder list seines Glückes Schmied **kauft Arbeitsbeschaffungslose RM 1.500.000 GEWINNE**

Uhren - Gelegenheit Goldene Herrenuhr, Knabentascenuhren, Schreibzischuren, Küchenuhren usw. billigst. **Chr. Nöll**, Uhrmachermeister, Stiftstraße 22, 1.

Damentaschen Gelbbörsen - Brieftaschen **Schulranzen** Mappen - Hosenträger **Koffer** **Sattlerei Theodor Jung** nur Grabenstraße 9.

Gute **Ch. und Rohstoffe** 10 **Wd. 1** Str. Hinderburg-allee 42, 1.

Orthopädische Schuhe Marke **„Semca-Sana“** in jeder Ausführung preisw.

Schuhhaus Drathmann Neugasse 22

60% aller erzeugten Papiere werden bedruckt. Wir bieten Ihnen für jeden Zweck das geeignete Material und sorgen auch hierdurch für das gute Gelingen Ihrer Druckaufträge. **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Wiesbadener Tagblatt

UHREN für jed. Gebrauch preisw. u. gut sochm. Beragt. **Uhrmachermeister Engelmann** Verkaufsstelle der Zenite-Uhren **Michelsberg 13 1. Etage Kein Laden**

Wir wissen's genau, das freut jede Frau... **August Rörig & Co.** Marktstraße 6 **Geordtel 1245 - Telefon 22500** Ferner erhältlich bei: **Drug. Siebert, Marktstr. 9; Drug. Machenheimer, Bismarckring 1.**

Todesfälle in Wiesbaden. Selma Kuselmann, Tochter des Kraftfahrers Jolef R. 23, 3. Rudesb. Str. 22, 4. 16. 12. **Anton Ballmer, Galtwirt, 65 Jahre, Rothenburg u. d. Saub. 7, 16. 12.** **Geora Müller, Kurhausperler, 48 Jahre, Dranienstraße 6, 4. 17. 12.** **Dora Heide, Robidin, 28 Jahre, Blatter Straße 38, 4. 17. 12.** **Margarethe Kays, geb. Supper, Ehefrau, 65 Jahre, Kleiststraße 10, 4. 17. 12.** **Julianne Berner, geb. Haber, Ehefrau, 39 J., Philippsbergstraße 21, 4. 18. 12.** **Katharina Kretzer, geb. Bender, Wwe., 82 J., Albrechtstraße 4, 4. 18. 12.** **Franz Neumann, Speditur, 60 Jahre, Moritzstraße 16, 4. 18. 12.** **Todesfälle in W. Biebrich.** **Lina Sintermeyer, ohne Beruf, 71 Jahre, Wiesbadener Straße 41, 4. 18. 12.** **Anna Maria Krill, geb. Sorenauer, Ehefrau, 56 Jahre, Wiesbadener Straße 64, 4. 18. 12.**

Heute entschlief nach langem schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante **Frau Katharina Kretzer, Wwe.** geb. Bender. Im Namen der Hinterbliebenen: **Hermann Puff u. Frau, Anna, geb. Bender.** Wiesbaden, Albrechtstraße 4. Feuerbestattung: Freitag 11 Uhr Südfriedhof.

Heute verschied nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwiegersonn und Großvater **Franz Neumann** Speditur. **Die Hinterbliebenen.** Wiesbaden, den 18. Dezember 1934. Moritzstraße 16. Die Einäscherung findet Freitag, den 21. Dezember, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Allen denen, die unserem lieben Entschlafenen **Herrn Wilhelm Herz** die letzte Ehre gaben, sowie für die Kranz- u. Blumen-spenden und Beileidsbezeugungen sagen wir herzl. Dank. **Frau Gertrude Herz, geb. Glaubach Familie Luckow.** Wiesbaden, den 15. Dezember 1934. Adlerstraße 3.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Konjunkturberichte aus der deutschen Wirtschaft

Zunehmende Belebung in der Maschinenindustrie.

Bei fortwährend lebhafter Auftragslage ist der Aufwandsstand im November im erfreulichen Maße z. Z. für die Belebung wirkt sich besonders die Verlagerung der Auslieferungstermine für Aufträge bis zum 31. März 1935, die auf Grund des Gesetzes über Steuerfreiheit für Exportaufträge erteilt werden, günstig aus. Dadurch wird es den Maschinenfabrikanten möglich, noch Aufträge für den Ersatzbedarf an Maschinen von Kunden heranzuziehen, die erst in den letzten Monaten des Jahres ihren Bilanzgewinn überblicken können. Im Auslandsgeschäft ergab sich im November lediglich eine leichte Zunahme der Aufträge, während sich der Auftragsbestand zum Ausland in der bisherigen Höhe bewegte. Der vermehrte Auftragsbestand machte der Maschinenindustrie im November wiederum eine Neueinstellung von mehr als 5000 bisher arbeitslosen Volksgenossen möglich. Der Beschäftigungsgrad betrug 83% der Normalbeschäftigung.

Die Lage am Saatzeismarkt.

Das französische Geschäft ist außerordentlich schleppend, wenn auch leichte Anzeichen für eine gewisse Belebung vorhanden sind, die sich aus der erhöhten Kohlenlieferung ergeben. Die Ungewissheit über die Verlängerung der Verbände liegt die Händler zurückhalten. Nachdem die Teilnahme der Saatzeernte an den französischen Verbänden bis zum 31. 5. 1935 beschlossen ist, ist zu erwarten, daß das geschilderte Vertrauen wieder zurückkehrt. Gemessene Schritte im Bereich des Zusammenbruchs der Automotoren, jedoch Citroën mahnen zu erhöhter Vorsicht. Auf dem Saatzeimarkt ist die Lage dadurch, daß die weiterverarbeitende Industrie durch das deutsche Beschäftigungsprogramm Aufträge erhalten hat, etwas besser geworden. Das Auftragskommen aus dem Saatzegebiet selbst jedoch ist gleich Null. Die Lage auf dem deutschen Markt ist trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, die jedoch für den Saatzeimarkt als besonders günstig zu bezeichnen ist, noch wie vor gut. Nach Probezeit muß jedoch auch mit einem gewissen Rückgang gerechnet werden. Die Exporttionen gehen nach wie vor prompt ein, auch wenn den Händlern noch ziemlich ein Lager spekuliert, um für das Frühjahr gerüstet zu sein. Die Lage auf dem Exportmarkt ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen, für einige Absatzgebiete konnten sogar kleine Preisrückgänge vorgenommen werden. Da Deutschland bei der WEGG, in Aussicht ist, ist der Saatzeimarkt dem gewinnbringenden Saatzeimarkt über den Saatzeernte, die für ihren Export dem Saatzeimarkt angehängt sind, werden daher in gleicher Weise von dieser Haltung betroffen.

Unveränderte Beschäftigungslage in der Baumwollweberei.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien berichtet: Die Lage in der deutschen Baumwollweberei im November hat sich gegenüber dem Vormonat wenig geändert. Die Nachfrage blieb auch im November roge, konnte aber infolge der bestehenden Kohlenlieferungsengpässe nicht befriedigt werden. Daher hielten sich auch die Beschäftigten im wesentlichen Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. Der Beschäftigungsgrad war im allgemeinen noch zufriedenstellend und hielt sich auf der durch die Ausrichtung der Faserstoffherstellung bedingten Höhe; ferner wurde die Beschäftigung zum Teil durch die Beschäftigungswiederholungen bei den Spinnereien weiter beirrhrt. Die Preise bewegen sich trotz erhöhter Produktionskosten im Rahmen der durch die Faserstoffherstellung gezogenen Grenzen.

Die Wirtschaftslage des Saueinzelhandels.

Im November war im Saueinzelhandel, verglichen mit dem Vormonat, ein Umsatzzuwachs von durchschnittlich 5,42% festzustellen. Dies dürfte hauptsächlich auf die mit der Witterung verknüpfte Erhöhung der Preisrückgaben, vor allem für Winterartikel, waren auch im Berichtsmonat zu verzeichnen. Die Verkaufsspitze erlitten hierdurch fast keinerlei Veränderung. Über schlechten Gebirgsverkehr wurde nicht mehr besonders geflagt. Verzeichnenswert wurde ein starker Rückgang des Reiseartikelgeschäfts gemeldet.

Weiteres Ansteigen der Sparrenten in Hessen-Nassau.

Die Gesamteinlagenbestände der im Sparloosen und Giroverband für Hessen-Nassau zusammengeschlossenen 57 öffentlichen Sparloosen der Provinz Hessen-Nassau erhöhten sich von 495 784 344 RM. Ende Oktober 1934 auf 497 946 565 RM. Ende November 1934. Die Gesamtzunahme im Berichtsjahr 1934 betrug bis jetzt 1 500 000 RM. Sie stellt sich die durchschnittliche Höhe der einzelnen Sparloosen auf 331,90 RM., das entspricht 197,90 RM. auf den Kopf der Bevölkerung. In der Provinz Hessen-Nassau entfallen auf 1677 Einwohner 1000 Sparloosen bei öffentlichen Sparloosen.

Die Lage des mittelhessischen Weinhandels.

Nach dem Bericht der Industrie- und Handelskammer in Koblenz hat sich die Lage im Weinhandel im mittelhessischen Gebiet nicht wesentlich verändert. Die übliche jahreszeitliche Belebung machte sich geltend, jedoch befruchtete sich die Nachfrage hauptsächlich auf die billigen Konsumweine, bei denen eine gewisse Preisrückbildung zu beobachten ist. Dagegen läßt der Absatz der besseren Weine noch sehr zu wünschen übrig. Die Ausfuhr bewegte sich weiterhin in recht engen Grenzen.

Reichsbankausweis für die zweite Dezemberwoche.

In der zweiten Dezemberwoche ist die Entlastung bei der Reichsbank gut voranschritten. Mit der Veranlassung der Kapitalanlage um 104,9 auf 4450,4 Mill. RM. sind nunmehr 62,8% der Gesamtsumme zum 15. November wieder abgedeckt. Zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats betragen die Rückflüsse sogar 69,1%, dagegen zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres nur 31,6%. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 104,9 auf 3568,0 Mill. RM. und die Bestände an kurzfristigen Wertpapieren um 1,5 auf 406,2 Mill. RM. abgenommen, dagegen die Bestände an Lombardforderungen um 6,0 auf 97,5 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren um 0,1 auf 318,7 Mill. RM. zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankausweisen zusammen sind 19,2 Mill. RM. in den Bericht abgefließen, der Umlauf an Reichsbanknoten erhöhte sich um 2,8 auf 3719,6 Mill. RM., der Umlauf an Rentenbankausweisen um 16,1 auf 309,7 Mill. RM. Der Umlauf an Scheckbeständen nahm um 8,8 auf 1472,7 Mill. RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbank-

ausweisen haben sich auf 99,2 Mill. RM. erhöht, diejenigen an Scheckbeständen unter Berücksichtigung von 13,2 Mill. RM. neu ausgedruckt und 7,6 Mill. RM. wieder eingezogen auf 105,0 Mill. RM. erhöht. Die gesamten Gelder haben sich um 769,5 Mill. RM. eine Zunahme um 97,3 Mill. RM. Die starke Verminderung entfällt diesmal hauptsächlich auf die öffentlichen Renten. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen sind um 0,1 auf 83,0 Mill. RM. gestiegen, und zwar haben die Goldbestände um 63 000 RM. auf rund 78,7 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 73 000 RM. auf rund 4,3 Mill. RM. zugenommen. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz betrug sich auf 5675 Mill. RM. gegenüber 5682 Mill. RM. im Vorwoche. Die Reichsbank hat im gleichen Zeit des Vormonats und 5454 Mill. RM. zur gleichen Jahreszeit.

* Frankfurter Effektenbörse legt Notierung der Einheitswerte fest. Der Wertung vom 2. Jan. 1935 ab wird an der Frankfurter Effektenbörse die Notierung der Einheitswerte von bisher 13 bis 14 Uhr auf nunmehr 12.30 bis 13.15 Uhr, am Samstag auf 12 bis 12.30 Uhr vorverlegt. Das Gesamtangebot bleibt auch künftig zwischen 12 Uhr bis 14 Uhr ausstehend. Die Abendbörse findet zur gleichen Zeit wie bisher statt.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 19. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: freundlich. Die Ausführungen Kanals haben der getriggert, sich anbahnenden freundlichen Aufwärtung auf der Börse eine weitere Stütze, zumal man auch sonst in Bezug auf die außenpolitische Lage zuversichtlich gestimmt war. Von allgemeinem günstigen Einfluss war auch das Aufwachen der Verkauf der Auslandsbeiträge. Angezogen der bevorstehenden Feiertage blieb aber die Unternehmungslust allgemein sehr klein, so daß die Unfähigkeit fast auf allen Gebieten keine Ausdehnung erfuhr. Gegenüber der Abendbörse überdomen aber durchsichtige. Die Kursbewegungen von 1/2 bis 1%. Der Markt empfing von der günstigen Entwicklung in der weltweiten Eisenindustrie etwas Anregung. Elektromotoren lagen bei kleinen Umsätzen ebenfalls an. Jellstoffaktien waren durchweg 1/2% höher. Effektenwerte zeigten ihre Erhöhung bis 1/2% fort. Renten hatten ebenfalls nur kleines Geschäft. Die letzten Kurse blieben meist behauptet. Am Verlauf letzten fünf in den Hauptwerten bei allerdings keinen Umsätzen weitere Besserungen durch. Die Anfangskurse waren meist behauptet. Am Rentenmarkt blieb das Geschäft sehr klein. Tagesgeld war zu 3 1/2% unverändert.

Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Abwärts. Der gestrige Schluss der Kursbewegungen der eingetragten Lebensversicherung erlitten die Aktienmärkte heute zu überwiegen höheren Kursen. Zwar sind diese zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Kurse angesichts der letzten des Börsenbild kennzeichnenden rückwärtigen Bewegung sich weitgehend glatte gestellt hatte, so daß neu auftretender Bedarf zum Teil auf leere Märkte hing. Ungeachtet wird die freundlichere Haltung aber auch durch andere Faktoren bedingt, von denen in erster Linie das außenpolitische Expansions Kanals im Senat zu erwähnen ist. Aber auch die Belebung aus der Wirtschaft der letzten die Gesamtrendite gering. Die Kursbewegungen betragen im Durchschnitt etwa 1/2 bis 1% und gingen vorwiegend inoffiziell darüber hinaus. Am Rentenmarkt blieb es vorerst sehr still, da tendenzielle Orders noch nicht vorliegen. Inoffiziell ist auch hier die Grundstimmung nicht unzufrieden. Man hörte Vortagskurse. Am Geldmarkt blieben die Sätze für Blankettgeld unverändert 4 bis 4 1/2%.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for location (e.g., Ägypten, Argentinien), unit (e.g., 100 Pesos, 1000 Lire), and prices for 19.12.34 and 18.12.34.

Wasserstand des Rheins am 19. Dezember 1934.

Table with columns for location (e.g., Wehrh., Mainz, Koblenz, Bldm.) and water level measurements.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns for various stock exchanges (Frankfurter Börse, Berliner Börse, etc.) and their respective market data.

